Nr. 307. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutſchland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 4. Juli 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutſchland.

○ **Berlin**, 3. Juli. Unlängſt hat ein Abgeordneter die Stimmung der Bevölkerung gegenüber der Fülle neuer Geſetze dahin charakteriſirt, daß ſie die neuen Geſetze wie Mäuſefraß und Heuſchreckenplage über ſich ergehen laſſe. Dieſer Ausdruck iſt ohne Zweifel übertrieben, richtig aber iſt, daß in der Bevölkerung der lebhafte Wunſch beſteht, mit neuen, tief in das Erwerbsleben eingreifenden Geſetzen möglichſt verſchont zu werden und Zeit und Muße zu erhalten, ſich erſt voll in die Geſetzgebung der letzten Jahre einzuleben.

Aber nicht blos für die Bevölkerung, ſondern auch für die parlamentariſchen Körperſchaften iſt die Ueberfülle der geſetzgeberiſchen Arbeiten der letzten Jahre vom Uebel. Dies gilt zwar nicht allein, aber doch in erſter Linie vom Reichstage. Unter den Gründen für die chroniſche Beſchlußunfähigkeit dieſer Körperſchaft nimmt die ungemein lange Ausdehnung der Seſſionen keine der letzten Stellen ein. Aber auch ſonſt iſt die Menge der großen Geſetzesvorlagen, welche dem Reichstage zugingen, einer ſachgemäßen Durcharbeitung des geſetzgeberiſchen Stoffes nichts weniger als zuträglich geweſen. Die Schwierigkeiten, die Kommiſſionen mit geeigneten Kräften zu beſetzen, machten ſich in dem Maße geltend, daß vielfach zur Entſendung von Abgeordneten geſchritten werden mußte, welche der Aufgabe nicht gewachſen waren. Die Folge davon iſt vielfach eine gegen frühere Zeiten weit zurückſtehende, unglückliche Faſſung der Geſetze, welche bei der Durchführung derſelben die größten Schwierigkeiten bereitet. Einen draſtiſchen Belag für dieſe Thatſache liefern die Schwierigkeiten der Auslegung, welche das Börſengeſetz bereitet.

Nicht in dem gleichen Maße zeigen ſich dieſe Erſchwerungen in Preußen, doch fehlt es auch hier an Vorgängen ähnlicher Art nicht.

Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Reichs- wie die preußiſche Regierung dieſe Erwägungen nach ihrem vollen Gewichte würdigen und Bedacht darauf nehmen werden, zunächſt die geſetzgeberiſchen Arbeiten auf das unbedingt nothwendige Maß zu beſchränken.

— Der „Berl. Börſen-Courier“ ſchreibt: Fürſt Hohenlohe hat jetzt Zeit, ſeine Entſchlüſſe in ruhiger Sammlung zu prüfen. Wir zweifeln, daß ihn die kommende Reichstagsſeſſion noch auf ſeinem Platze finden wird. Allerdings werden auch Stimmen in anderem Sinne laut. So erklärt die „Köln. Volksztg.“ zur beendeten Miniſterkriſis, ſie erfahre aus Berliner gut unterrichteten Kreiſen, der Kaiſer habe als Erſatzmann des Freiherrn von Marſchall urſprünglich einen anderen Kandidaten gehabt, aber auf Wunſch des Fürſten Hohenlohe von jener Ernennung Abſtand genommen und in die Berufung des Herrn Bülow eingewilligt, den Hohenlohe als ehemaliger Pariſer Botſchafter ſchätzen lernte. Bezüglich der Stellung von Miquels erfährt daſſelbe Blatt, ſo lange Fürſt Hohenlohe Reichskanzler bleibe, werde der Einfluß Miquels auf die preußiſchen Angelegenheiten beſchränkt bleiben. Der Reichskanzler ſelbſt denke, entgegen dem Wunſche ſeiner Familie, einſtweilen nicht daran, zurückzutreten. Er erachte dieſen Zeitpunkt erſt dann für gekommen, wenn es ihm unmöglich gemacht werden ſollte, die Militärſtrafprozeßreform dem Reichstage vorzulegen und ſie durchzuſetzen.

In gleichem Sinne haben ſich auch Münchener Blätter ausgeſprochen. Nun verbreitet die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendes offiziöſe Kommuniqué:

„Ein ſüddeutſches Blatt bringt unter dem Titel „Zur Militär-Strafprozeßordnung“ die Mittheilung, daß die in Berliner Blättern vertretene Annahme, das preußiſche Staatsminiſterium habe einen Beſchluß über die Militär-Strafgerichtsordnung gefaßt, durch den die preußiſchen Stimmen jetzt ſchon feſtgelegt wären, irrig ſei. Dem gegenüber ſind wir in der Lage feſtzuſtellen, daß das preußiſche Staatsminiſterium vor Kurzem einen Bericht an Se. Majeſtät den Kaiſer erſtattet hat, in welchem gewiſſe Modifikationen des Entwurfs in Vorſchlag gebracht werden. Da eine kaiſerliche Entſcheidung bisher nicht erfolgt iſt, ſo kann von einer Feſtlegung der preußiſchen Stimmen allerdings noch nicht die Rede ſein. Wir glauben aber verſichern zu können, daß der Reichskanzler und Miniſterpräſident keiner Faſſung zuſtimmen wird, welche mit ſeiner im vorigen Jahre im Reichstage abgegebenen Erklärung unvereinbar wäre.

Sind nun die vom Staatsminiſterium in Vorſchlag gebrachten „Modifikationen des Entwurfes“ mit den Erklärungen des Fürſten Hohenlohe im Reichstage, wonach das Geſetz auf den Grundſätzen der modernen Rechtsanſchauung aufgebaut werden ſoll, vereinbar? Iſt das der Fall, ſo ſteht vielleicht zu befürchten, die Entſcheidung des Kaiſers würde dadurch aufgehalten, daß von anderer, nicht verantwortlicher Seite „altpreußiſche Traditionen“ ins Feld geführt werden, die der „modernen Rechtsanſchauung“ und den Zuſagen des Reichskanzlers nicht entſprechen. Dringen derartige Einflüſſe durch, ſo iſt die Demiſſion des Reichskanzlers ſofort zu erwarten, während ſie ſonſt noch — einigen Aufſchub erleiden könnte.

Fürſt Hohenlohe bereitet ſich ſichtlich auf ſeinen Rücktritt vor. Herr v. Bülow ſoll, heißt es, während ſeines Aufenthalts am Semmering Gelegenheit bekommen, ſich mit dem auswärtigen Miniſter Oeſterreich-Ungarns, dem Grafen Goluchowski, zu verſtändigen. Graf Poſadowsky wird ſich hier in ſeine neue Thätigkeit einarbeiten. Er wollte, ſo wird offiziös mitgetheilt, am 1. Juli einen längeren Erholungsurlaub antreten, hat aber in Folge der Uebernahme des Staatsſekretariats des Reichsamts des Innern und der Stellvertretung des Reichskanzlers zunächſt auf dieſe Erholung verzichtet.

** Nachdem der Bundesrath die Handwerksorganiſationsvorlage angenommen hat, wird ihre Veröffentlichung kaum längere Zeit auf ſich warten laſſen. Mit demſelben Zeitpunkt würde dann das Geſetz, ſo weit es ſich um die zu ſeiner Durchführung erforderlichen Maßnahmen handelt, in Kraft treten und an alle bei der Durchführung betheiligten Faktoren die Pflicht herantreten, zu ihrem Theile den im Geſetze geſtellten Anforderungen zu genügen. Das letztere hat nun nicht blos, ſo weit die Organiſationen der fakultativen Zwangsinnungen und der Handwerkskammern in Frage kommen, Neuerungen im Gefolge, ſondern wird auch für die jetzt ſchon beſtehenden Innungen, ſelbſt wenn ſie nicht in Zwangsinnungen verwandelt werden, eine recht beträchtliche Menge Arbeit mit ſich bringen. Man darf nämlich nicht vergeſſen, daß die neueſte Gewerbeordnungsnovelle auch für die jetzt ſchon vorhandenen Innungen eine ganze Anzahl neuer Vorſchriften enthält. Wir erinnern nur an die Erweiterung des Kreiſes der als Mitglieder aufnahmefähiger Gewerbetreibender, an die Erweiterung der Kompetenz der Innungsſchiedsgerichte ſowohl was die gewerbegerichtliche Seite, als auch die Beiträge für die Krankenverſicherung betrifft, an die nothwendig werdende Neugeſtaltung der Statuten und Nebenſtatuten, welche die Bildung und Geſchäftsführung des Geſellenausſchuſſes, die Ueberwachung der für die Beſchäftigung der Geſellen, Lehrlinge, Regelung des Lehrlingsweſens u. ſ. w. erlaſſenen Vorſchriften betreffen, an die Neuwahl der Schiedsgerichtsvorſitzenden und -Beiſitzer gemäß den Beſtimmungen des Gewerbegerichtsgeſetzes, an die Wahl von Beauftragten u. A. m. Die jetzt beſtehenden Innungen werden ſich alle mit der Durchführung dieſer Neuerungen befaſſen müſſen und zwar in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit. Sind die Innungen nämlich nicht ſo weit vorgeſchritten, daß alle dieſe Neuerungen in dem Zeitraume eines Jahres nach der Inkraftſetzung der materiellen Vorſchriften des Geſetzes erledigt ſind, ſo kann die höhere Verwaltungsbehörde die erforderlichen Abänderungen anordnen. Der Zeitpunkt, mit welchem der materielle Theil des Geſetzes ganz oder theilweiſe in Kraft tritt, von dem an alſo die Jahresfriſt rechnet, wird übrigens durch kaiſerliche Verordnung mit Zuſtimmung des Bundesraths beſtimmt.

— Mehrere geſtrige Abendblätter melden: Major v. Wiſſmann begiebt ſich mit ſeiner Gemahlin etwa Mitte Juli über Südſchweden nach Petersburg, um von dort zunächſt den ſüdlichen Ural zu beſuchen und dann mit der ſibiriſchen Eiſenbahn ſoweit ins Innere des Rieſenerdtheils zu bringen, wie ihre Fertigſtellung es bis jetzt erlaubt. Das fernere Ziel ſind die nördlichen Umrandungsgebirge Zentralaſiens, der Altai ꝛc. Die Reiſe iſt in erſter Linie der Erholung gewidmet, indeſſen gedenkt Wiſſmann auch der Jagd, beſonders auf das Wildſchaf jener Gebirge, das Argali, obzuliegen. Als Reiſegefährte begleitet ihn Dr. Bumiller. Die Rückkehr iſt auf Oktober feſtgeſetzt.

Wildparkſtation, 3. Juli. Ihre Majeſtät die Kaiſerin iſt heute früh 6 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und hat ſich ſogleich nach dem Neuen Palais begeben.

Lübeck, 3. Juli. Die Regatta Kiel-Travemünde ſchloß geſtern Nachmittag 3½ Uhr auf der Travemünder Rhede ab. Se. Majeſtät der Kaiſer empfing an Bord des „Meteor“ Se. königliche Hoheit den Prinzen Heinrich und fuhr mit dieſem in einer Salonpinaſſe nach der auf der Rhede liegenden kaiſerlichen Yacht „Hohenzollern“.

Lübeck, 3. Juli. Der Staatsſekretär des Reichspoſtamts von Podbielski iſt geſtern Abend 11 Uhr, von dem Gute Dalmin (Mecklenburg) kommend, hier eingetroffen und wird heute Mittag von Sr. Majeſtät dem Kaiſer in Travemünde empfangen werden.

Köln, 3. Juli. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Konſtantinopel gemeldet wird, drückte der Sultan dem deutſchen Botſchafter wegen des Unterganges des deutſchen Schiffes „Reinbeck“ ſein Beileid aus. Der Marineminiſter wurde angewieſen, eine etwaige Hebung des Schiffes mit allen Mitteln zu unterſtützen. Der Sultan bezeugte beſonderes Intereſſe für die Familien der Ertrunkenen.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juli. Unter den zahlreichen Fraktionen und Fraktiönchen des Abgeordnetenhauſes hat die Stojalowski-Partei auch während der letzten Seſſion einige Aufmerkſamkeit erregt. Mit einem nahezu ſozialiſtiſchen Agrarprogramm ausgerüſtet, haben die Anhänger Stojalowskis während der Wahlbewegung die herrſchende polniſche Adelspartei auf's heftigſte bekämpft und es iſt ihnen wirklich gelungen, 6 Wahlbeſitze in Polen zu erobern. Die Stojalowski-Partei ſtand auch anfänglich im Reichsrathe auf dem Standpunkt ſtrenger Oppoſition, hat aber ihre Taktik plötzlich geändert und machte mit den anderen Polen gemeinſame Sache gegen die Deutſchen. Dieſe Schwenkung war dem Umſtande zuzuſchreiben, daß der exkommunizirte und aus Oeſterreich geflohene Pater Stojalowski das Land der Verbannung müde war und den Verſuch machte, mit Kirche und Staat Frieden zu ſchließen. Die vorläufige Rückkehr nach Oeſterreich wurde ihm geſtattet und er betrieb perſönlich in Wien die Wiederaufnahme und Reviſion des kirchlichen Verfahrens, das zu ſeiner Exekutive geführt hatte — es eröffneten ſich ihm auch Ausſichten, denen zu lieb er ſeine Anhänger gegen die Deutſchen mobil machte.

Von Wien reiſte er nach Frankreich, um die Vermittlung dortiger einflußreicher Kirchenfürſten zu erlangen. Die Bemühungen Stojalowski's ſind erfolglos geblieben. Der Vatikan forderte von ihm vor Allem unbedingte Unterwerfung und behielt ſich vor, erſt nach einer ſolchen ſchlüſſig zu werden, ob er der Angelegenheit Stojalowskis näher treten wolle oder nicht. Auf dieſe Bedingung ging Stojalowski nicht ein und daher entfiel die beabſichtigt geweſene Reiſe nach Rom. Stojalowski hat nun die Redaktion ſeiner beiden Volksblättchen „Wienec“ und „Pszczolka“, welche in ſeiner Abweſenheit vom Abgeordneten Dr. Danielak geleitet wurden, wieder übernommen und es bleibt nun abzuwarten, welchen Einfluß die getäuſchten Erwartungen auf die künftige Haltung Stojalowskis üben werden.

Wien, 2. Juli. Wie aus Athen nach hier berichtet wird, ſind die Lamentationen der atheniſchen Preſſe und einiger griechiſcher Staatsmänner über die Abſicht der Mächte, eine europäiſche Finanzkontrolle einzuführen, nicht ernſt zu nehmen und das Volk im Allgemeinen ſteht dieſer Kontrolle nicht feindlich gegenüber, da auf dieſe Weiſe dem bisherigen Verſchleuderungsſyſtem Einhalt geboten würde. Die angebliche Erregung über das europäiſche Vormundſchaftsprojekt, wo ſie vorhanden, iſt eine künſtliche und Griechenland wird kaum davor bewahrt bleiben, denn nur in dieſem Falle ſind die Mächte bereit, die zur Zahlung der Kriegsſchuld nöthige Anleihe zu garantiren.

Wien, 3. Juli. Botſchafter von Bülow iſt heute hier eingetroffen und wird ſich heute Abend zur Erholung nach dem Semmering begeben.

Wien, 3. Juli. Das „N. W. T.“ bemerkt zu der Nachricht von der Reiſe des Botſchafters von Bülow nach Wien: Obgleich von Bülow ſeine Urlaubsreiſe antritt, dürfte er doch den bisherigen Aufenthalt dazu benutzen, um den ſeit ihrer gleichzeitigen Thätigkeit in Bukareſt mit ihm innig befreundeten Miniſter des Aeußeren Grafen Goluchowski zu beſuchen.

Schweiz.

Bern, 3. Juli. Der Bundesrath hat grundſätzlich beſchloſſen, folgenden Antrag bei der Bundesverſammlung zu ſtellen: Sämtliche ſeit 1886 ertheilten Eiſenbahnkonzeſſionen, deren Rückkaufsbeſtimmungen die Klauſel nicht mehr enthalten, daß die Entſchädigungsſumme für den Rückkauf in keinem Falle weniger als die nachgewieſenen erſtmaligen Anlagekoſten der beſtehenden Einrichtungen betragen darf, ſind in der Weiſe zu ergänzen, daß der Rückkauf auf Grundlage der Konzeſſionen früheſtens zu einem Zeitpunkte geſchehen kann, mit welchem die betreffende Bahn ſich 30 Jahre im Betrieb befindet. Der Bundesrath hat ſich vorbehalten, noch zu prüfen, ob dieſe Vergünſtigung nicht blos ſolchen Unternehmungen zu Theil werden ſoll, bei deren Finanzirung Kantone oder Gemeinden mitgewirkt haben.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Jetzt tritt endlich die Petersburger Reiſe des Herrn Felix Faure aus dem faſt undurchſichtigen Nebel von Gerüchten, geheimnißvollen Andeutungen, halben Ableugnungen und vieldeutigen Beſtätigungen in die Tageshelle einer amtlichen Ankündigung heraus. Der Zar hat alſo den ſeit Wochen erwarteten förmlichen Einladungsbrief nunmehr geſchrieben, und der Präſident der Republik ſchickt ſich an, mit Zuſtimmung des Miniſterrathes, der ohne Frage auch die Zuſtimmung des Parlaments folgen wird, der Einladung Nikolaus' II. zu entſprechen. Die Zeit und die Umſtände ſind den Reiſeplänen günſtig. Vor wenigen Monaten noch hätte ein großer Theil der öffentlichen Meinung den Beſuch des Herrn Felix Faure am ruſſiſchen Kaiſerhofe ohne jede Begeiſterung, ja mit ausgeſprochenem Mißvergnügen geſehen. Die Volksthümlichkeit des Bündniſſes mit Rußland war ſtark erſchüttert. In weiten Kreiſen begann man an der Wunderkraft dieſer politiſchen Schöpfung zu zweifeln. Man fühlt ſich gedemüthigt, weil man die Empfindung hatte, Frankreich ſpiele bei dem Verhältniſſe die Rolle eines Untergeordneten, eines Dienenden, und werde von Rußland ausſchließlich zur Förderung des ruſſiſchen Vortheils benutzt, ohne dafür durch irgend einen franzöſiſchen Vortheil belohnt zu werden. Aber die Regierung erkannte die Gefahren dieſer Strömung und arbeitete ihr mit aller Macht entgegen. Wie eifrig die Stimmungmacherei amtlich betrieben wurde, das könnte nur derjenige ganz würdigen, der in die Geheimniſſe der Geldbeziehungen der Preſſe zum auswärtigen Amte eingeweiht wäre. Eine Reihe Blätter beſchwor das Publikum, keinen unvernünftigen Antrieben nachzugeben; das Mißtrauen zu Rußland ſei ganz unberechtigt; daß Frankreich Rußland Dienſte leiſte, ſei richtig, aber dies bedinge gerade den Werth des franzöſiſchen Bündniſſes für Rußland, und Frankreich ziehe aus dem Verhältniſſe doch auch großen Nutzen; wenn man in Frankreich an dem Bündniß rüttle, ſo werde man in Rußland den Eindruck der Wetterwendigkeit machen und alles Vertrauen zum Werthe einer franzöſiſchen Gefühlsäußerung oder eines franzöſiſchen Verſprechens zerſtören; die Angriffe auf Rußland ſeien verdächtigen Urſprungs und könnten wohl aus deutſcher Quelle herrühren, da man nur in Deutſchland Grund habe, eine Verſtimmung zwiſchen Frankreich und Rußland herbeizuführen u. ſ. w. Wendungen dieſer Art wurden wochenlang Tag für Tag wiederholt, und verfehlten auf die Dauer ihre Wirkung nicht. Namentlich die Unterſtellung, daß Deutſchland gegen Rußland wühle, fand bereitwilligſte Aufnahme. Wenn man hier auf das Mißtrauen gegen Deutſchland baut, ſo verſagt die Rechnung nie. Dazu kam, daß Griechenland das ſchwere Unrecht beging, ſich ſchlagen zu laſſen. Der Beſiegte hat keine Freunde. Die eifrigſten Philhellenen verwandelten ſich über Nacht in Verächter Griechenlands und waren über das unglückliche Land aufgebracht, weil es gewagt hatte, vor dem Ausbruch des Krieges Begeiſterung für ſeine Sache in vielen franzöſiſchen Gemüthern zu entfachen. Die Verdunkelung der Ruſſenfreundſchaft ging alſo allmälig vorüber und dieſe ſtrahlt jetzt wieder ſo hell wie je. Herr Felix Faure mag getroſt reiſen. Man wird ihn im Geiſte mit Stolz und Freude begleiten und alle Ehren, die man ihm an der Newa erweiſen wird, werden vom Selbſtgefühl der Franzoſen dankbar empfunden werden.

Paris, 3. Juli. Gerüchtweiſe verlautet, die Engländer hätten vom Negus Menelik die Konzeſſion zum Bau einer Telegraphenlinie von Zeilah nach Harrar erhalten.

Paris, 3. Juli. Nach Blättermeldungen lehnte Numa Droz definitiv den kretenſiſchen Gouverneurpoſten ab unter Hinweis auf die ſchwankende Geſundheit ſeiner Frau.

Paris, 3. Juli. In dem heute im Elyſee abgehaltenen Miniſterrath verlas der Miniſter des Auswärtigen Hanotaux die Vorlage, durch welche für die Reiſe des Präſidenten Faure nach Rußland ein Kredit von 500 000 Franks beantragt wird. Die Vorlage ſoll am Montag in der Deputirtenkammer eingebracht werden.

Italien.

Rom, 3. Juli. In einem Theil der Provinzen Ferrara und Bologna iſt ein theilweiſer Streik unter den bei der Getreideernte und den auf den Reisfeldern beſchäftigten Arbeitern ausgebrochen. In der Nähe von Marrara (Provinz Ferrara) kam es geſtern Abend zu einem Zuſammenſtoß zwiſchen 300 Schnittern und der öffentlichen Gewalt, wobei zwei Soldaten und ein Bauer verwundet wurden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 30. Juni. Ueber die ſpaniſch-amerikaniſchen Beziehungen iſt in letzter Zeit in einem Theile der Preſſe Falſches mit Wahrem derartig durcheinandergemengt worden, daß man es dem leſenden Publikum nachempfinden kann, wenn es ſchließlich die Augen von dieſem immer verſchwommener werdenden Bilde abwendet. Zum größten Theil erklären ſich dieſe Widerſprüche aus dem Umſtand, daß die hieſige Regierung unter allen Umſtänden die Anſchauung aufrecht zu erhalten ſucht, daß zwiſchen ihr und dem Waſhingtoner Kabinet nicht nur keine Meinungsverſchiedenheit, ſondern im Gegentheil das allerbeſte Einvernehmen beſtehe, denn mit dem Eingeſtändniß einer vorhandenen Trübung würde ſie ja allerdings den kubaniſchen Laboranten die größte Freude bereiten und ſie mit neuen Hoffnungen erfüllen. Zähneknirſchend iſt ſie genöthigt, gute Miene zum böſen Spiel zu machen, wenn ſie nicht dem Feinde geradezu in die Hände arbeiten will. So wird auch der Zorn des Miniſterpräſidenten verſtändlich, mit dem er die Mittheilungen der Preſſe über neue von den Vereinigten Staaten erhobene Anſprüche als „unanſtändige Lügen“ bezeichnet. Sollte es wegen der zu langen Einſperrung des Zahnarztes Ruiz (nicht wegen ſeines Todes) zu einer Beſchwerde kommen, ſo werde man ſie prüfen und die Wittwe gegebenenfalls durch Geld entſchädigen. Canovas iſt, wie man ſieht, beſtrebt, der Sache von vornherein die Spitze abzubrechen, denn daß ſich die Amerikaner nicht dieſe Gelegenheit nehmen laſſen werden, eine neue Reklamation anhängig zu machen, iſt ja zweifellos. Uebrigens erfahren wir dabei die intereſſante Thatſache, daß es nicht die Vereinigten Staaten ſind, die bis ſoweit die die meiſten Anſprüche erhoben haben, ſondern — man ſtaune — der liebenswürdige Nachbar: Frankreich, von dem einige Schwärmer hofften, daß es die „lateiniſche Schweſternation“ gegen die Union unterſtützen würde. Wer kann da bei der Erinnerung an die im vorigen Jahre gefeierten Verbrüderungsfeſte ernſt bleiben. Ein zweiter Punkt betrifft die Ernennung Woodfords zum Geſandten in Madrid. Canovas behauptet, daß der ſpaniſche Vertreter in Waſhington ihn als einen ausgezeichneten Advokaten und vortrefflichen, hochgebildeten Menſchen von rechtlicher Geſinnung, kurz als eine Perſönlichkeit geſchildert habe, die man ruhig als persona grata aufnehmen könne. Heute melden nun aber Privattelegramme, daß der genannte Herr bereits 1870 der kubaniſchen Liga angehört und damals eine Rede gehalten habe, worin er in der heftigſten Weiſe gegen Spanien zu Felde ziehe. Sein Name befinde ſich, ohne daß dagegen Einſpruch erhoben ſei, auch jetzt wieder in den Liſten der Liga, wenn man ihm auch diesmal keine aktive Betheiligung nachweiſen könne. — In Bezug auf die Einverleibung Hawaiis, die nicht nur in Europa, ſondern auch in Oſtaſien als eine ſehr wichtige Neuerung in der amerikaniſchen Politik betrachtet wird, beeilte ſich Canovas wegwerfend zu äußern: „Uns geht die Sache garnichts an.“ Und dieſem Beiſpiel folgend, ſuchen die Miniſteriellen die Angelegenheit womöglich als ein äußerſt geſchicktes Manöver der amerikaniſchen Regierung darzuſtellen, um die öffentliche Aufmerkſamkeit dort von Kuba abzulenken! Allerdings ſtehen ſie mit dieſer Auffaſſung allein da. Die übrigen Blätter geben unverblümt der Meinung Ausdruck, daß dieſelben Kunſtſtücke, die ſchließlich zur Einverleibung Hawaiis geführt haben, auch in der kubaniſchen Frage angewandt werden und eine Rolle ſpielen.

England.

London, 3. Juli. Die Royal Colonial Inſtitute gab geſtern Abend im Hotel Cecil ein Bankett, an welchem die Premierminiſter der Kolonien, Staatsſekretär Chamberlain und viele andere vornehme Perſönlichkeiten theilnahmen. Der kanadiſche Premierminiſter Laurier betonte in ſeiner Anſprache, daß es ſein Ehrgeiz ſei, die Kündigung gewiſſer Verträge mit auswärtigen Staaten zu erreichen, welche für die kolonialen Beſtrebungen eine Blöße bildeten.

** **London**, 3. Juli. Die Schwäche der engliſchen Machtſtellung in Indien erhält eine charakteriſtiſche Beleuchtung durch die Meldung, daß man engliſcherſeits ſich gegenüber den Unruheſtiftern von Chitpur nicht anders zu helfen gewußt hat, als indem man mit ihnen unterhandelte. Der mohamedaniſche Fanatismus, der an der angeblich daſelbſt vorgekommenen Moſcheeentweihung Anſtoß nahm, hat alſo einen moraliſchen Sieg zu verzeichnen, deſſen Folgen nicht ſofort und nicht aggreſſiv in Erſcheinung zu treten brauchen, aber dem engliſchen Regime ſicher nicht erſpart werden dürften. Indien hat die engliſche Herrſchaft bis jetzt nothgedrungen ertragen und wird ſie auch noch länger ertragen, da ein Abſchütteln derſelben aus eigener Kraft ein ausſichtsloſes Beginnen wäre, ſolange das engliſche Weltreich intakt daſteht. Aber Indien hat ſich nie mit dem engliſchen Regime ausgeſöhnt und fühlt ſich demſelben jetzt fremder als je zuvor, während es mit nie verſagendem Intereſſe die Begebenheiten auf dem Welttheater beobachtet, unter ſorgfältiger Nutzanwendung auf den eigenen Fall. Für politiſche Intriguen iſt Indien vielleicht kein ſehr günſtiger Boden; dort wirkt alles mehr mit elementarer Gewalt als auf Um- und Schleichwegen. Auch ſind die Intereſſengegenſätze, die ſich um Indien als Spieleinſatz ſtreiten, von viel zu gewaltigen Dimenſionen, als daß mit Bemäntelungs- und Irreführungsverſuchen der Inſtinkt des Volkes auf Abwege gebracht werden könnte. Indien weiß, daß eines Tages die Stunde der Abrechnung zwiſchen England und Rußland kommen wird, und iſt überzeugt, daß ſeine eigene Rechnung mit England zu demſelben Termin ihrer Begleichung entgegen geht. Bis dahin läßt es den Dingen ihren Lauf, und nur hin und wieder verräth ein unterirdiſcher Stoß die vulkaniſche Natur des Bodens, auf dem die anglo-indiſche Reichsherrlichkeit ſich aufbaut. England weiß ſeinerſeits ganz genau, weſſen es ſich von Indien zu verſehen hat, und weiß auch, daß es mit einem ſtarren sil volo sic jublo in Indien nicht weit kommen würde. Die anglo-indiſche Regierung iſt ſchon mehrfach in ähnlicher Weiſe wie jetzt in Chitpur vor den Regungen der Volksſeele zu Kreuze gekrochen. Energie entfaltet England in Indien nur, wo ſeine Handelsintereſſen oder die Sicherung gegen auswärtige Bedrohung in Frage kommt. Deshalb ging es in Bombay mit ſcharfen Maßregeln gegen die Peſt vor, unbekümmert um den paſſiven Trotz der einheimiſchen Bevölkerung, denn die Fortdauer der Epidemie drohte den ganzen Handel dieſes wichtigen Hafenplatzes lahmzulegen. Deshalb wird auch der Strafzug gegen die feindlichen Stämme im Tochithale, welche den neulichen Ueberfall eines engliſchen Truppendetachements auf dem Kerbholze haben, ſo eifrig betrieben. Durch deren Züchtigung ſoll nämlich Afghaniſtan und der dort am Werke befindliche ruſſiſche Einfluß eine Warnung erhalten. Im Inneren des Reiches aber, wo keine unmittelbare Gefahr droht, drücken die anglo-indiſchen Behörden gern ein Auge zu, mitunter ſogar alle beide, um nicht der Welt ein Schauſpiel der eigenen Ohnmacht zu geben. Indeſſen ſteht das Urtheil der öffentlichen Meinung über Englands Rolle in Indien ſchon lange feſt und wird durch die „Erledigung“ des Zwiſchenfalles von Chitpur nicht überraſcht.

Dänemark.

Warum blieb die griechiſche Flotte im letzten Kriege in ſo räthſelhafter Weiſe unthätig? Auf dieſe oft geſtellte Frage bringt die Kopenhagener „Politiken“, deren hohe atheniſche Verbindungen bekannt ſind, folgende Antwort:

„Nachdem König Georg, von der Volksſtimmung gezwungen, ruhig mit angeſehen, daß griechiſche Freiſchärler die Türkei zum Friedensbruch provozirten, war zwiſchen ihm und der engliſch-ruſſiſchen Diplomatie eine Verſtändigung dahin erzielt worden, daß der Krieg nur als Grenzkrieg geführt werden ſollte. Die Mächte hatten verſprochen, nach der erſten großen Schlacht einzuſchreiten. Hierin iſt die Erklärung für Murawiews Aeußerung zu ſuchen, daß weder Griechen noch Türken die Früchte eines eventuellen Sieges ernten ſollten, und hierin liegt auch der Grund zur Paſſivität der griechiſchen Flotte. Hätte die Flotte türkiſche Städte verwüſtet, ſo würde die Frage der Schadloshaltung für den angerichteten Schaden den Friedensſchluß erſchwert haben. Der däniſche Marineoffizier außer Dienſt Chriſtmas, der als Freiwilliger am Kriege theilnahm, hatte einen Plan zur Einnahme Salonichis dem griechiſchen Marineminiſter Levides vorgelegt. Der Plan wurde von Levides acceptirt, aber, weil derſelbe des Königs obenerwähnte Dispoſitionen durchkreuzte, nicht ausgeführt, weshalb denn auch Levides ſeine Demiſſion einreichte, die jedoch nicht angenommen wurde. Spätere Pläne eines maritimen Vorgehens gegen die Dardanellenbefeſtigungen wurden durch die griechiſchen Niederlagen und die dadurch den Hellenen oktroyirte Waffenruhe vereitelt.“

Der Artikel erſcheint uns ſehr charakteriſtiſch für des Königs Stellung zum ganzen Kriege.

Rußland.

Petersburg, 3. Juli. Der amtliche „Kronſtadtskij Weſtnik“ meldet: Zum Empfange Sr. Majeſtät des deutſchen Kaiſers, welcher Ende Juli alten Stils erwartet wird, trifft in Kronſtadt ein aus zwei Panzerſchiffen und vier Kreuzern beſtehendes ruſſiſches Uebungsgeſchwader ein; die Schiffe dürften mit den erwarteten deutſchen Kriegsſchiffen auf der großen Kronſtädter Rhede Stellung nehmen.

Türkei.

Konſtantinopel, 2. Juli. Die bulgariſche Preſſe hat ſeit einigen Tagen einen heftigen Feldzug gegen die Türkei eröffnet, da der Sultan angeblich beabſichtige, dem Fürſten Ferdinand den Generalgouverneurpoſten von Oſtrumelien wieder abzunehmen und ihn einem türkiſchen Paſcha zu übertragen. Jedem Einſichtigen muß die Unwahrheit dieſer Meldung auf den erſten Blick klar werden, da der Sultan, wenn er dem Fürſten Ferdinand die Generalgouverneurwürde entziehen würde, ſich ebenfalls mit den Mächten in Konflikt ſetzen würde, welche ſeiner Zeit die oſtrumeliſche Frage in dem bekannten Sinne löſen halfen. Man vermuthet hier, daß ſolche Angriffe Hintergedanken verfolgen, wie denn auch die Agitation des macedoniſchen Komitees gleichzeitig kräftiger denn je einſetzt.

Philippopel, 2. Juli. Die Meldung, daß die Pforte fortgeſetzt Truppen nach Theſſalien und Epirus werfe, iſt unrichtig, doch ſcheinen an der nördlichen Grenze Macedoniens allerlei geheime Truppenſchiebungen vorgenommen zu werden; ſicher iſt, daß die dortigen Garniſonen verdoppelt und theilweiſe verdreifacht wurden, ſowie daß Alles zur Mobiliſirung vorbereitet worden iſt. Man fürchtet demnach, daß die Gelüſte gewiſſer Balkanſtaaten durch die griechiſchen Niederlagen die nöthige Abkühlung noch nicht erfahren haben.

Salonichi, 2. Juli. Einer Privatnachricht aus Volo zufolge kam es zwiſchen kuzowalachiſchen Landleuten des Pindus und einer plündernden Bande griechiſcher Briganten zu mehrfachen Zuſammenſtößen, wobei ein Theil der Wohnſtätten von den Griechen eingeäſchert wurde. Erſt das thatkräftige Eingreifen dreier türkiſcher Patrouillen ließ die Angreifer flüchten. Von einer Verfolgung mußte bei dem ſchwierigen Terrain abgeſehen werden, doch gingen ſofort Truppen in genügender Zahl nach dort ab.

Aſien.

Bombay, 3. Juli. Das in der Nacht vom 22. Juni aus dem Hinterhalt durch einen Schuß verwundete Mitglied der Peſtkommiſſion, Rand, iſt geſtorben. Die einheimiſche Preſſe der Stadt Poona iſt im Allgemeinen ſehr ungehalten über die gegen dieſe Stadt ergriffenen Strafmaßregeln. Es herrſcht dort große Erbitterung.

Amerika.

Waſhington, 2. Juli. Der Senat hat das Reziprozitäts-Amendement zur Tarifbill mit 30 gegen 18 Stimmen angenommen.

Buenos-Ayres, 2. Juli. Die Regierung der argentiniſchen Republik erließ heute ein Dekret, durch welches der Provinz Buenos-Ayres behufs Abfindung von deren auswärtigen Gläubigern 34 Millionen Peſos in Titeln einer 4prozentigen äußeren argentiniſchen Goldanleihe überwieſen werden. Die Vollziehung des bezüglichen, den Bondholders zur Genehmigung zu unterbreitenden Kontraktes zwiſchen der Provinz Buenos-Ayres und den Vertretern der Gläubiger ſteht unmittelbar bevor.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Juli. Wie wir bereits im vorigen Monat berichten konnten, iſt die unſeren Leſern wohlbekannte, ſeit 1814 beſtehende hieſige Getreide-Brennerei und Preßhefe-Fabrik von F. Crépin auf der in Berlin unter Allerhöchſtem Protektorate Ihrer Majeſtät der Kaiſerin Friedrich ſtattgehabten Jubiläums-Fach-Ausſtellung mi-

dem 1. Preiſe, „goldene Medaille“, prämiirt worden. Heute iſt der genannten Firma nun wiederum auf der ſoeben in Burg ſtattgefundenen großen Bäckerei- und Konditorei-Ausſtellung des Germania-Unterverbandes Sachſen, Anhalt und Thüringen der erſte Preis — goldene Medaille — die höchſte Auszeichnung zu Theil geworden.

* Unter dem Eiſenbahnviadukt warf geſtern Nachmittag ein von der Oberwiek kommender beladener Möbelwagen des Fuhrherrn F. Rütz um und vergingen mehrere Stunden, bevor es gelang, den Wagen wieder aufzurichten. Bei dem Sturz war die Deichſel hoch in die Luft gefahren und hatte die Pferde mit empor geriſſen, weshalb das Geſchirr zerſchnitten werden mußte, um die Thiere frei zu machen.

— Zum Benefiz des Herrn Adolf Schumacher, des ſo beliebten Mitgliedes des Bellevue-Theaters, gelangt am nächſten Freitag Offenbach's unverwüſtliche Operette „Pariſer Leben“ zur Aufführung. Herr Schumacher, der ſowohl als äußerſt humorvoller Darſteller, wie auch als gewandter und intelligenter Regiſſeur ſich beim Publikum einer ganz beſonderen Beliebtheit erfreut, wird den „Baron von Gondremark“ ſingen.

— Ahlemann, Sekondelieutenant vom Feldartillerie-Regiment von Peucker (ſchleſ.) Nr. 6, iſt in das 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2 verſetzt.

— In der Woche vom 20. bis 26. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 39 Erkrankungen kein Todesfall in Folge von anſteckenden Krankheiten vor. An Diphtherie erkrankten 18 Perſonen, davon 1 in Stettin, an Maſern 11 Perſonen, davon 3 in Stettin, an Darmtyphus 7 und an Scharlach 3 Perſonen, davon 1 in Stettin. In den Kreiſen Greifenberg, Pyritz und Uſedom-Wollin kam kein Fall von anſteckender Krankheit vor.

— In der hieſigen Volksküche wurden in der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli 1224 Portionen Mittageſſen verabreicht.

— (Perſonal-Nachrichten in der evangel. Kirche in Pommern.) Der ehemalige Pfarrer Karl Idel zu Elberfeld, welcher ſeines Pfarramtes in Velbert im Jahre 1893 enthoben worden iſt, hat laut Mittheilung des königlichen Konſiſtoriums der Rheinprovinz ſeinen Austritt aus der evangeliſchen Landeskirche erklärt und damit die Rechte des geiſtlichen Standes verloren. Geſtorben: der Paſtor em. Mierendorff, früher an der St. Johannis-Kirche in Stralſund, am 10. Juni d. J. Ordinirt: a) der Predigtamts-Kandidat Waldemar Max Wilhelm Knieß zum Hülfsprediger bei der St. Marien-Gemeinde in Stolp i. Pomm. am 23. Mai d. J., b) der Predigtamts-Kandidat Wilhelm Auguſt Gotthilf Gabler zum Pfarrvikar bei der Gemeinde Kl. Soltikow, Synode Rügenwalde, am 2. Juni d. J. Berufen: a) der Paſtor Agahd in Gr. Borckenhagen, Synode Labes, zum Paſtor in Buchholz, Synode Kolbatz, b) der Paſtor Behrend in Jaſſen, Diözeſe Bütow, zum Paſtor in Brüſewitz, Diözeſe Jakobshagen. Vakanzen: die Pfarrſtelle zu Witzmitz, Diözeſe Greifenberg i. Pomm., privaten Patronats mit 2 Kirchen, iſt zum 1. Juli zur Erledigung gekommen. Einkommen beträgt bei freier Wohnung 3700 Mark. — Die Pfarrſtelle zu Groß-Borckenhagen, Diözeſe Labes, priv. Patron., kommt zum 1. Auguſt zur Erledigung. Einkommen 2540 Mark neben freier Wohnung.

— (Perſonal-Chronik.) Die Verwaltung der königlichen Forſtkaſſe in Rothenfier iſt vom 1. Juli d. J. ab dem Regierungs-Sekretär Peters in Stelle des königlichen Lieutenant a. D. v. Schimmelpfennig genannt v. d. Oye übertragen worden. — Der bei dem hieſigen königl. Meliorations-Bauamte bisher diätariſch beſchäftigte Wieſenbaumeiſter Stahlſchmidt iſt zum etatsmäßigen Wieſenbaumeiſter ernannt worden. — Der Kanzlei-Diätar Auguſt Johann Karl Leh iſt als Kanzliſt eines königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums angeſtellt. — Der Unteroffizier Karl Ferdinand Johann Bonke und der Sergeant Arthur Max Emil Becker ſind als Schutzleute bei der königlichen Polizeidirektion zu Stettin angeſtellt worden. — Der Unteroffizier Wilhelm Bernhard Gerbrecht vom Grenadier-Regiment Nr. 2 zu Stettin iſt als Schutzmann bei der königlichen Polizeidirektion zu Stettin angeſtellt worden. — Im Kreiſe Naugard iſt für den Standesamtsbezirk Hindenberg der Bauerſohn Franz Schmeling zu Wolchow zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreiſe Anklam iſt für den Standesamtsbezirk Iven der Förſter Reckling zu Iven zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 4. Juli. Das Schwurgericht verhandelte in der geſtrigen Sitzung gegen den Malermeiſter Richard Eichel und den Maurermeiſter Karl Schröder von hier, dem Erſteren wurde Betrug und betrügeriſcher Bankerott, dem Letztgenannten Anſtiftung zum betrügeriſchen Bankerott vorgeworfen. Eichel war mit Schröder durch Lieferung von Arbeiten in Geſchäftsverbindung getreten und als er gegen Ende vorigen Jahres in Geldkalamitäten gerieth, ließ S. ſich bereit finden, namhafte Summen gegen entſprechende Sicherheit herzugeben. Am 12. Februar d. J. wurde zwiſchen den Angeklagten ein Kauf- und Rückkaufsvertrag abgeſchloſſen, wonach S. gegen Zahlung von 10 000 Mark die Geräthſchaften, das Handwerkszeug und die geſamte Wohnungseinrichtung des Eichel erwarb, Letzterem verblieb jedoch die Benutzung der verkauften Sachen und war ihm das Recht des Wiedererwerbs geſichert. Als im Juli d. J. die Zahlungsſtockungen bei Eichel ſich mehrten und einzelne Gläubiger ungeduldig zu werden anfingen, übernahm S. die an ihn verkauften Geräthſchaften und ließ ſich alle Forderungen des E. zediren, um das Geſchäft zu ſtützen, der Zuſammenbruch war jedoch unvermeidlich und erfolgte am 26. Auguſt 1896 die Eröffnung des Konkurſes, worauf die zwiſchen den Angeklagten abgeſchloſſenen Verträge wieder rückgängig gemacht wurden. Die Angeklagten behaupteten geſtern, daß ſie geglaubt hätten, nur im Intereſſe der Gläubiger zu handeln, da dieſelben beim Fortbeſtehen des Eichelſchen Geſchäftes nach und nach hätten Befriedigung finden ſollen. Die Geſchworenen ſprachen Eichel nur der Begünſtigung eines Gläubigers (Vergehen gegen § 211 der Konkursordnung) ſchuldig und wurde er zu ſechs Wochen Gefängniß verurtheilt. Bezüglich des Schröder wurden alle Schuldfragen verneint und erfolgte daher deſſen Freiſprechung.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 3. Juli. Wer den alten Mann, dem dieſe Zeilen gelten, in ſeiner defekten Kleidung, ſeinen zerriſſenen Schuhen ſieht, in denen er trotzdem einen reinlichen Eindruck macht, ſagt ſich auf den erſten Blick, daß er einſt beſſere Tage geſehen haben müſſe. Schwach und matt von Hunger und Entbehrungen, iſt er nicht im Stande, laut genug um eine milde Gabe zu bitten. Man ſieht es ihm auch an, daß ihm das Bettelwort ſchwer falle und daß ihn nur die alleräußerſte Noth und Verlaſſenheit dazu zwinge. Und dennoch iſt es ein königlicher Kommiſſionsrath und Beſitzer des Kronenordens 4. Klaſſe, der nicht weiß, womit er ſeinen Hunger ſtillen, wohin er des Abends ſein müdes Haupt betten ſolle. Titel und Ordensauszeichnung waren ihm für ſeine gewerblichen Verdienſte zu Theil geworden, denn er war ſeinerzeit Beſitzer einer der größten Ofenfabriken Berlins. Für Armuth und Noth hatte er ſtets ein gutes Ohr und eine freigebige Hand. Unbeſchenkt verließ niemals ein Bedürftiger ſein Haus und zahlreichen Wohlthätigkeitsvereinen floſſen aus ſeiner Taſche namhafte Beträge zu. Einer hieſigen großen Stiftung überwies er ſeinerzeit 3000 Mark und einem großen Krankenhauſe ſtiftete er eine Orgel. Der gute Mann hatte damals nicht gedacht, daß er ſelbſt noch einſtmals eines Stifters und Gebers bedürfen werde. Noch zu Beginn der Regierungszeit unſeres jetzigen Kaiſers wurde ihm die Ehre zu Theil, im Neuen Palais zu Potsdam Verſchiedenes arbeiten zu dürfen, und einige Jahre noch ging das Geſchäft recht gut. Allmälig aber ſtellte ſich ein Verfall ein. Als ſeine Tochter heirathsfähig geworden war und einen Bräutigam gefunden hatte, galt es, eine ſtandesgemäße Mitgift zu beſchaffen, und der um das Glück ſeiner Tochter beſorgte Vater ruhte nicht eher, als bis er die Summe beiſammen hatte. Jedoch war er gezwungen geweſen, die Kapitalskraft ſeines Geſchäfts anzugreifen und Schulden zu machen. Der Geſchäftsgang wurde immer kritiſcher, und um dem drohenden Bankerotte zu entgehen, verließ er freiwillig das Geſchäft und überließ alles ſeinen Gläubigern. Mit friſchem Muthe verſuchte er als Arbeiter wieder aufzubauen, was ihm an der Schwelle des Greiſenthums eingeſtürzt, allein er hatte nicht mit ſeiner phyſiſchen Schwäche gerechnet. Es kamen nun herbe Tage für den alten Mann. Vergebens wandte ſich der zum Bettler Gewordene an ſeine Tochter, die an einen Berliner wohlhabenden Großgewerbemann verheirathet iſt. Dem ſchwachen Alten wurde kein Ruheplätzchen bereitet und mühſam mußte er ſich eine Stelle als Arbeiter ſuchen. Wie mochte dem Kommiſſionsrath und Beſitzer des Kronenordens im mühſamen, harten Tagelohn zu Muthe ſein! Doch glücklich ſchätzte er ſich noch, ſo lange er Arbeit hatte. Vor Kurzem verlor er dieſe und muß nun ſein Brod kümmerlich erbetteln. Kein ganzer Schuh, kein ganzes Hemd am Leibe, ſteht nun der alte, verlaſſene Mann da und ſieht einem troſtloſen Elend entgegen.

— Die folgende romantiſche Geſchichte eines deutſchen Grafen kommt von jenſeits des großen Waſſers: „In St. Louis wurde am 21. Juni ein junger Deutſcher beerdigt, der ſchwerlich je geahnt hat, daß er einſt auf Koſten ihm fernſtehender Leute beſtattet werden würde, die ſeiner Familie die Demüthigung erſparen wollten, daß ihr Sohn auf dem Armenanger die letzte Ruheſtätte fände. John Kalb war der angenommene Name des Todten. Kalb wurde vor 35 Jahren unweit Kaſtel am Rhein als Sohn eines reichen gräflichen Rittergutsbeſitzers geboren. Er ſtudirte auf der Univerſität Heidelberg und trat dann in die Armee ein. Nach dem Tode Kaiſer Friedrichs wurde er von der Kaiſerin-Wittwe an deren Hof gezogen, und hier lernte er eine junge Prinzeſſin kennen. Er entbrannte in raſender Liebe zu der jungen Dame, und dieſe erwiderte ſeine Neigung. Urplötzlich verſchwand der Graf aus den Hofkreiſen, und wie man ſich zutuſchelte, hatte der Kaiſer dem jungen Manne einen längeren Aufenthalt in der Fremde anempfohlen. Graf Kalb war nach Kaſtel zurückgekehrt und nach Rückſprache mit ſeinem Vater nach England und ſpäter nach New-York weitergereiſt, wo er in einem Bankgeſchäft Anſtellung als Clerk fand. Zwei Jahre ſpäter wandte er ſich nach dem Weſten und wurde vom Zufall nach den Minendiſtrikten verſchlagen, wo er als Proſpektor ſein Glück verſuchte. Vor Kurzem erkrankte er und machte ſich auf die Reiſe nach New-York. In St. Louis waren ſeine Geldmittel erſchöpft, und zu ſtolz, um an ſeinen Vater um Hülfe zu ſchreiben, bat er um Aufnahme im Stadthoſpital, wo er geſtorben iſt, nachdem er vorher dem Superintendenten Dr. Sutter ſeinen wahren Namen angegeben hatte. Die Begräbnißkoſten beſtritt Herr Adolphus Buſch jr., deſſen Vater in der Nähe von Kaſtel ein Schloß beſitzt.“

— (Krankenverſicherung für Kaufleute.) Es iſt recht erfreulich, daß die Krankenverſicherung immer weiter ausgebaut wird. Gegenwärtig beſteht zwar noch bei faſt allen Krankenkaſſen die Vorſchrift, daß ſich die erkrankten Mitglieder von einem Kaſſenarzte behandeln laſſen müſſen. Mit Rückſicht auf dieſe Zwangsvorſchrift legt deshalb Mancher auf die Krankenverſicherung nur einen geringen Werth. Wir können daher der Einrichtung der „Kranken- und Begräbniß-Kaſſe des Vereins für Handlungs-Kommis von 1858 in Hamburg“ unſere Anerkennung nicht verſagen. Dieſe Kaſſe ſtellt es nämlich ihren Mitgliedern bei Erwerbsunfähigkeit völlig frei, für Rechnung der Kaſſe den Arzt ſich ſelbſt zu wählen. Jedes arbeitsunfähige Kaſſenmitglied darf ſich alſo an den Arzt wenden, dem es volles Vertrauen entgegenbringt. Selbſtverſtändlich kann eine derartige Einrichtung nur von einer Kaſſe getroffen werden, die, wie die Krankenkaſſe des Hamburger 58er Vereins, über bedeutende Garantiemittel verfügt.

Köln, 3. Juli. Wie die „Kölniſche Volkszeitung“ meldet, fand geſtern bei Orſoy auf dem Schleppboote „Kätzchen“ eine Keſſelexploſion ſtatt, durch welche vier Mann der Beſatzung getödtet ſein ſollen.

Dresden, 3. Juli. Heute früh 7 Uhr ſtieß auf dem hieſigen Bahnhofe der von Bodenbach einlaufende Zug in Folge Verſagens der Bremsvorrichtung auf den Tharandter Vorortzug. 6 Perſonen wurden leicht verletzt, der Materialſchaden iſt gering.

Straßburg i. Elſ., 3. Juli. Aus den verſchiedenſten Theilen Elſaß-Lothringens laufen Nachrichten über ſchwere Gewitter mit Hagelſchäden ein. In der vergangenen Nacht gingen zwei ſchwere Gewitter mit Hagelſchlag über Straßburg nieder. In Oberhausbergen war der Regen ſo ſtark, daß das Waſſer in die Häuſer eindrang und Sturm geläutet wurde. Im Kanton Buchsweiler ſind 16 Gemeinden verhagelt. Nach vorläufiger Berechnung beträgt der Schaden über drei Millionen Mark.

Rom, 3. Juli. In Oſſi (Provinz Saſſari) fand in der vergangenen Nacht ein heftiges Feuer ſtatt. Ein Arbeiter, welcher ſeine Frau gerettet hatte, kam mit ſeinen drei Töchtern in den Flammen ums Leben.

Kopenhagen, 3. Juli. Das Kriminalgericht verurtheilte heute die drei Anarchiſten Jenſen, Gaab und Moeller zu je einem Jahr Zuchthaus wegen Betrügereien durch Sparmarkenfälſchungen im Betrage von 1300 Kronen, welche theilweiſe zu anarchiſtiſchen Agitationszwecken hier und im Auslande verwendet worden ſind.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Juli. (Städtiſcher Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf ſtanden: 3095 Rinder, 1292 Kälber, 14 785 Schweine, 7955 Schafe.

Für Rinder, Ochſen: 1. 61 bis 65, 2. 52 bis 61, 3. 51 bis 53, 4. 45 bis 49; Bullen: 1. 53 bis 57, 2. 48 bis 53, 3. 44 bis 46; Ferſen und Kühe: 1a. fehlt, 1b. 53 bis 55, 2. 48 bis 52, 3. 44 bis 48, 4. 38 bis 42; Kälber: 1. 62 bis 66, 2. 55 bis 60, 3. 48 bis 52, 4. 35 bis 43.

Schafe: 1. 56 bis 60, 2. 54 bis 56, 3. 50 bis 52, 4. fehlt, Lebendgewicht fehlt.

Schweine: 1a. 51 bis 52, 1b. fehlt, 2. 50 bis 52, gering entwickelte 46 bis 49.

Rinder ruhig, es bleibt kleiner Ueberſtand.

Kälber ebenfalls ruhig.

Hammel in Schlachtwaare ruhig, nicht ganz geräumt, in Magervieh erzielten nur feine Lämmer gute Preiſe. Im Uebrigen mittelmäßig. Es bleibt Ueberſtand.

Schweine ruhig, es iſt geräumt.

Bankweſen.

Berlin, 3. Juli. Wochen-Ueberſicht der Reichsbank vom 30. Juni 1897 (gegen 26. Juni 1897).

Aktiva.

1) Metallbeſtand (der Beſtand an kursfähigem deutſchen Gelde und an Gold in Barren oder ausländiſchen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 864 717 000, Abnahme 70 052 000.
2) Beſtand an Reichskaſſenſcheinen M. 22 466 000, Abnahme 2 851 000.
3) Beſtand an Noten and. Bank. M. 12 546 000, Zunahme 1 950 000.
4) Beſtand an Wechſeln M. 744 934 000, Zunahme 125 264 000.
5) Beſtand an Lombardforderg. M. 178 090 000, Zunahme 69 836 000.
6) Beſtand an Effekten M. 6 777 000, Abnahme 1 163 000.
7) Beſtand an ſonſt. Aktiven M. 58 967 000, Zunahme 1 484 000.

Paſſiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reſervefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 221 326 000, Zunahme 173 335 000.
11) An ſonſtigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 500 515 000, Abnahme 55 732 000.
12) An ſonſtigen Paſſiven M. 16 656 000, Zunahme 865 000.

Bei den Abrechnungsſtellen wurden im Monat Juni 1 957 895 500 Mark abgerechnet.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 3. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,50 bis 9,70. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,90—7,40. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,37½ bis 23,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,62½ bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Juli 8,42½ G., 8,50 B., per Auguſt 8,60 G., 8,65 B., per September 8,62½ G., 8,67½ B., per Oktober-Dezember 8,70 G., 8,75 B., per Januar-März 8,90 G., 8,95 B. — Still.

Köln, 3. Juli. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 59,00, per Juni 56,30. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 3. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 35,75 G., per Dezember 36,75 G., per März 37,25 G., per Mai 37,75 G.

Hamburg, 3. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per Juli 8,45, per Auguſt 8,60, per September 8,65, per Oktober 8,70, per Dezember 8,75, per März 9,00. Behauptet.

Bremen, 3. Juli. Baumwolle ruhig, 41,00, Petroleum matt, 5,40 B.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 3. Juli. Der „N. A. Ztg.“ zufolge iſt die Nachricht, daß Herr v. Bülow den Kaiſer auf der Reiſe nach Petersburg begleiten wird, unzutreffend. Nach den getroffenen Dispoſitionen wird nur Reichskanzler Fürſt Hohenlohe den Kaiſer auf dieſer Reiſe begleiten.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Geſetze betreffend die Feſtſtellung eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetat pro 1897—98 und betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres.

— In Bundesrathskreiſen verlautet, daß über die Beſchlußfaſſung zur Entſcheidung der Lippe'ſchen Thronfolge nicht das Mindeſte bekannt iſt. Die bisherigen Meldungen müſſen als bloße Vermuthung angeſehen werden. Das entſcheidende Urtheil wird in etwa vierzehn Tagen den Betheiligten zugehen.

Köln, 3. Juli. Die „Kölniſche Zeitung“ geht in einem Leitartikel äußerſt ſcharf gegen die oſtelbiſchen Junker vor und ſagt u. A.: Wir betrachten als bösartigſte Umſtürzler die Leute, welche in den letzten Jahren durch ihre Intriguen den nationalen Staat in ſeinen Grundfeſten erſchüttert, das monarchiſche Bewußtſein verwüſtet und Preußen dem Geſpött Deutſchlands und der ganzen Welt preisgegeben haben. Wir erleben gegenwärtig eine Erbitterung und ein hochgradiger allgemeiner Ingrimm ſei begreiflich, denn eine ſelbſtbewußte Nation könne unmöglich gewillt ſein, auf längere Dauer einen vom Junkerthum angeſtrebten Zuſtand zu ertragen, wonach die bedeutendſten Männer bei Seite geſchoben oder genöthigt ſind, vor den verkrachten oſtelbiſchen Beutepolitikern um Gnade zu flehen. Die nächſten Wahlen werden, wenn in Berlin nicht eine Umkehr erfolgt, zu vulkaniſchem Ausbruch des Volkszornes und zu einem furchtbaren Volksgericht über das Junkerthum führen.

(Privattelegramm.)

Graz, 3. Juli. Die Polizei verbot den Feſtzug, welcher anläßlich des morgen hier ſtattfindenden Bundesfeſtes der deutſchen Bauern geplant war.

Innsbruck, 3. Juli. Die Ortſchaft Halming an der Arlbergbahn iſt heute morgen theilweiſe niedergebrannt. Es wurde ſehr wenig gerettet.

Peſt, 3. Juli. In Folge allarmirender Nachrichten iſt in das Komitat Jaſz-Nagy-Kun-Szolnok zum Schutze der Schnitter gegen ſozialiſtiſche Agitatoren von hier Militär entſandt worden.

Konſtantinopel, 3. Juli. Wie verlautet, ſind unter den Botſchaftern neuerdings bedeutende Meinungsverſchiedenheiten hervorgetreten. Man ſpricht ſogar von einer temporären Suspendirung der hieſigen Konferenzen, damit die Kabinette ſelbſt Zeit zu einem eingehenden direkten Meinungsaustauſch gewinnen. Nach Anſicht unterrichteter Perſönlichkeiten iſt die vorherrſchende Meinung von einem baldigen Abſchluß der Verhandlungen entſchieden zu beſtreiten. Die Verhandlungen würden ſicherlich noch mindeſtens zwei Monate dauern.

Briefkaſten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage iſt ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — E. B. Charlottenburg hatte bei der letzten Volkszählung 132 377 Einwohner. — Heinrich. Ein Poſtſekretär, welcher bereits das Sekretärexamen beſtanden hat, hat bei der Beförderung zum Ober-Poſtſekretär kein weiteres Examen zu machen. — E. Z. Derartige Stiftungen ſind: Johannis-Kloſter, Berkhof-Stift, Salingre-Stift und Sanne-Stolle-Stift. Aufnahmen können nur erfolgen, wenn Frei-Stellen vorhanden ſind und iſt die vorherige Anmeldung bei der betr. Stiftsdeputation erforderlich. — O. St. Paul Lindau iſt am 3. Juni 1839 zu Magdeburg geboren. — L. W. Brockhaus hat zuerſt (1805) in Amſterdam eine deutſche Buchhandlung unter der Firma „Rohloff u. Co.“ begründet, nach 4 Jahren ſiedelte er nach Deutſchland über, lebte kurze Zeit in Leipzig und ließ ſich 1810 in Altenburg nieder, wo er auch Anfang 1814 die Firma F. A. Brockhaus annahm. — Karl M. in D. Nach der Reg.-Verordn. vom 30. Januar 1875 iſt an Raum zu rechnen: 1 Quadratmeter auf 2 Kälber oder 3 Schafe und 2 Quadratmeter auf 3 Schweine gewöhnlicher Art. — Otto Z. Sie können nur im Wege der Privatklage vorgehen, denn öffentliche Privatklage wird wegen Beleidigung von der Staatsanwaltſchaft nur dann erhoben, wenn dies im öffentlichen Intereſſe liegt. Dies iſt in dem angeführten Falle nicht vorhanden. — F. v. H. Zur höheren Laufbahn bei der Militär-Intendantur ſind zugelaſſen: Geeignet erachtete Offiziere des aktiven Dienſtſtandes nach 6jähriger Dienſtzeit, Auditeure, Gerichtsaſſeſſoren und Referendare, welche Offiziere des Beurlaubtenſtandes ſind, nach Ablauf einer zweijährigen Ausbildung im Gerichtsdienſte. Bedingung iſt ein durchaus günſtiges Zeugniß über ihre bisherige Dienſtthätigkeit. Die Anſtellung erfolgt durch das Kriegsminiſterium auf Vorſchlag der Korps-Intendantur. — Ch. L. Die Unteroffizierſchule zu Potsdam ſtellt zum Oktober Freiwillige ein, die Meldung hat beim Bezirks-Kommando zu erfolgen. — Ida F. Religionswechſel iſt kein Grund zur Verſagung der Erlaubniß. — Albert K. Nach den Beſtimmungen der Statuten läuft die Verſicherung bei nicht erfolgter Kündigung weiter, Sie können daher angehalten werden, die Quittung einzulöſen, im Falle einer Klage würden Sie verurtheilt. — Willy St. Die „Drei Stiepen“ haben ihren Namen durch die drei Steifen (Stiepen), auf denen der Vorbau ruht. Wenn dagegen der Einwand gemacht wird, es ſeien das fünf und nicht drei Steifen, ſo ſind ſ. Z. nur die drei Mittelſteifen gezählt worden, während man die äußeren als Eckpfeiler betrachtete. — A. K., hier. 1. Die alltäglich von hier nach Swinemünde um 11½ Uhr Vormittags abgehenden Tourdampfer haben Bahnanſchluß nach Ahlbeck mit dem um 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags von Swinemünde-Bad abgehenden Zuge. 2. Freigepäck wird gewährt, die Berechnung der Ueberfahrt erfolgt nach den allgemein gültigen Sätzen.

Wetterausſichten für Sonntag, den 4. Juli.

Ziemlich trübe mit Regen, mäßigen weſtlichen Winden, etwas wärmerer Nacht und etwas niedrigerer Tagestemperatur.

Waſſerſtand.

Am 2. Juli. Elbe bei Auſſig — 0,08 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,19 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,06 Meter. — Unſtrut bei Straußfurt + 1,30 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,04 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 4,72 Meter, Unterpegel — 0,48 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,05 Meter. — Weichſel bei Brahemünde + 3,41 Meter. — Warthe bei Poſen + 0,43 Meter. — Weichſel bei Thorn + 1,12 Meter. — Am 1. Juli: Netze bei Uſch + 0,87 Meter.

Sterzing (Tirol).

949 Meter Seehöhe,

altintereſſante, höchſtgelegene Stadt des Landes, Touriſtenſtation erſten Ranges, Sommerfriſche und Höbenkurort mit reizender waldreicher Umgebung. Eilzugsſtation der Brennerbahn.

Hôtel u. Pension „Goldene Rose“.

Bevorzugt durch die günſtige freie Lage ſieht man von den Ballons des Hotels die Schlöſſer Reifenſtein und Sprechenſtein, die Bergſpitzen: Roßkopf, Weißſpitz, Kramer, Ploſſe bei Brixen, Zinſeler, Jaufenrücken.

Im Hauſe 50 komfortabel eingerichtete Zimmer, großer Speiſeſaal, Leſe-, Rauch- und Muſikzimmer, elektriſche Beleuchtung, Dunkelkammer, großer Garten, Parkanlage, Bäder, Equipagen im Hauſe, Omnibus am Bahnhofe.

Proſpekte auf Verlangen.

Ludwig Obexer, Beſitzer, Mitglied d. D. u. Ö. A. V.

Berlin, den 3. Juli 1897.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.-R.-Anl.	4% 103,90b	Weſtf. Pfbr.	4% 102,50G
do.	3½% 104,10B	do.	3½% 100,70G
do.	3% 97,80b	Wſtp. rttſch.	3½% 100,40G
Pr. Conſ. Anl.	4% 103,90b	Kur- u. Nm.	4% 104,40b
do.	3½% 104,10B	Lauenb. Rb.	4% —,—
do.	3% 98,20B	Pomm. do.	4% 104,60B
P. St. Schld.	3½% 100,20G	do.	3½% 100,90G
Berl. St.-O.	3½% 101,60bG	Poſenſche do.	4% 104,[illegible]0G
do. u.	3½% 101,50bG	Preuß. do.	4% 104,40G
Pom. Pr.-A.	3½% 100,75G	Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4% 104,40G
Stett. Stadt-Anl. 94	3½% —,—	Sächſ. do.	4% 104,40G
Wſtp. P.-A.	3½% 100,10B	Schleſ. do.	4% 104,50G
Berl. Pfdbr.	5% 120,30G	Schl.-Holſt.	4% 104,50G
do.	4½% 115,75b	Bad. Eiſ.-A.	4% —,—
do.	4% 112,60G	Baier. Anl.	4% —,—
do.	3½% 104,80B	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 95,70bG
Kur- u. Nm.	3½% 101,20b	Hmb.-Rente	3½% 107,10G
do.	4% —,—	do. amort. Staats-A.	3½% —,—
Landſch. Central-Pfandb.	4% —,—	Pr. Pr.-A.	— —,—
do.	3½% 100,90b	Bair. Präm.-Anleihe	4% 161,50B
do.	3% 93,40b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½% 138,40bB
Oſtpr. Pfbr.	3½% 100,40G	Mein. 7-Gld. Looſe	— 22,00b
Pomm. do.	3½% 100,90b		
do.	3% 93,50b		
do.	4% —,—		
Poſenſche do.	4% 102,70b		
do.	3½% 100,40G		

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430 —,—	Elberf. F.	240 —,—
Berl. Feuer.	170 —,—	Germania	45 —,—
L. u. W.	125 —,—	Vigd. Feuer.	240 5510,00b
Berl. Leb.	190 —,—	do. Rückv.	45 —,—
Colonia	[illegible] —,—	Preuß. Leb.	42 —,—
Concordia	51 —,—	Preuß. Nat	51 —,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 73,75B	Oeſt. Gd.-R.	4% 104,70b
Buk. St.-A.	5% 101,75b	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5% 101,10b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5% —,—	R. co. A. 80	4% 103,10G
Ital. Rente	4% 94,40G	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 99,50b	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L. St.	6% 99,75G	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% 107,50bG	do. Pr. A. 64	5% —,—
Oeſt. Pp.-R.	4⅕% —,—	do. 66	5% 172,90b
do.	4⅕% 102,25b	do. Bodencr.	5% 122,70b
do. Silb.-R.	4⅕% 102,75bB	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 94,50bG
do. 250 54	4⅕% 173,90b	Serb. Rente	5% —,—
do. 60er Looſe	4% 151,80bG	do. n.	5% —,—
do. 64er Looſe	— —,—	Ung. G.-Rt.	4% 104,60G
Rum. St. A.-Obl.	5% 103,00G / 5% —,—	do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½% 103,90B	Pr. B. Cr. Ser. 9 (rz. 100)	4% 100,75b
do. 4 abg.	3½% 103,90B	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½% 98,90G	do. (rz. 110)	4½% —,—
Dtſch. Grundſch.-Real-Obl.	4% 100,80bG	do (rz. 100)	4% 101,90bG
Dtſch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.	3½% 99,10bG
do.	4% 100,70bG	do. Com.-O.	3½% 99,00bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp. A.-B. div. Ser. (rz. 100	4% 100,80bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% —,—	do. (rz. 100)	3½% 99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4% 101,50bG	Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4% 100,00B
Pr. B.-C., unkndb. (rz. 110)	5% 114,20G	do.	4% 103,75bB
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5% 107,00bG	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5% —,—
do. Ser. 7, 8,	4% 100,10b	do. (rz. 110)	4½% 105,90G
		do. (rz. 110)	4% 102,00B
		do.	4% 101,00bG

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5% 121,00bG	Hibernia	5½% 190,00bG
Boch. Bw. A.	— 85,80b	Hörd. Bgw.	0% 8,75b
do. Gußſt.	4% 169,10bG	do. conv.	0% 13,40b
Bonifac.	0% 118,75bG	do. St.-Pr.	0% 47,50G
Donnersm.	6% 153,60bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 47,75G	Laurahütte	4% 163,25bG
		Louiſe Tiefb.	0% 84,75b
Gelſenkch.	6% 179,00b	Mk.-Wſtf.	4% 108,50b
Hark. Bgw.	0% 45,60G	Oberſchleſ.	1% 106,00bG

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½% 100,40b	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Jwangorod-Dombrowa	4½% 105 20G
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woroneſch gar.	4% 101,50B
Magdeburg-Halberſt. 73	4% —,—	Kursk-Chark. Aſow-Oblg.	4% 101,10b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kurks-Kiew gar.	4% 102,50b
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäſ.	4% 102,40b
Oberſchleſ. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5% —,—
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griaſy (Oblig.)	4% 101,20G
Starg.-Poſ.	4% —,—	Rjäſ.-Koſl.	4% 101,90G
Saalbahn	3½% —,—	Rjaſchk-Morczauſk gar.	4% —,—
Gal. C. Ldw.	4% 100,80 B	Warſchau-Tereſpol	5% —,—
Gtthb. 4 S.	4% —,—	Warſchau-Wien 2. E.	4% 102,50bG
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4% 103,10G
Breſt-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—
Chark. Aſow	4% —,—		
Gr. R. Eiſb.	3% —,—		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% 120,00G
Marienburg-Mlawka	5% 121,60G
Oſtpreußiſche Südbahn	5% 120,30G

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 57,00b	Balt. Eiſb.	3% 66,70G
Frkf.-Güth.	4% 99,10bG	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4% 166,50b	Gal. C. Ldw.	5% —,—
Mainz-Ludwigshafen	4% —,—	Gotthardb.	4% 154,25b
		It. Mittmb.	4% 104,50b
Marienburg-Mlawka	4% 84,10b	Kursk-Kiew	5% —,—
		Mosk. Breſt.	3% 72,30bG
Mekb. F. Fr.	4% —,—	Oeſt. Fr. St.	4% —,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4% 101,50bB	do. Ndwſtb.	5% —,—
		do. L. B. Elb.	4% —,—
Oſtp. Südb.	4% 96,00b	Sdöſt. (Lb.)	4% 37,10G
Saalbahn	4% —,—	Warſch.-Tr.	5% —,—
Starg.-Poſ.	4½% —,—	do. Wien	4% —,—
Amſtd.-Rttd.	4% 104,60b		

Bank-Papiere.

Dividende von 1895.		Dividende von 1896.	
Bank für Sprit u. Prod.	3¼% 66,00bG	Disc.-Com.	8% 204,70b
Berl. Eſſ. B.	4% 128,75bG	Dresd. B.	8% 159,90bG
do. Hdlsgeſ.	4% 163,00bB	Nationalb.	6½% 144,80bG
Bresl. Disc.-Bank	6½% 115,40bG	Pomm. Hyp. conv.	6% 151,50bG
Darmſt.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½% 175,80bG
Deutſch. B.	9% 203,75b	Reichsbank	7½% 160,50bG
Dtſch. Gen.	5% 118,40bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,35G
Souvereigns.	20,355b	Franz. Banknot	81,20b
20 Frcs.-Stücke	16,26G	Oeſter. Banknot	170,60bB
Gold-Dollars	4,185b	Ruſſiſche Not.	216,25b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4% 57,00G	Harb. Wien Gum.	20% 447,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6% —,—	L. Löwe u. Co.	20% 453,80bG
Leopoldshall	3½% 84,90b	Magdeb. Gas.-Geſ.	6% 125,25G
Oranienburg	6% 154,0 bG	Maſchinenfabriken: Görlitzer (con.)	10% 223,00bG
do. St.-Pr.	6% 154,00bG	do. (Lüders)	8% 245,00bG
Schering	15% 224,00B	Halleſche	28% 524,00G
Staßfurter	11% 179,25G	Hartmann	7% 192 00bG
Union	8% 120,00bG	Pomm. (con.)	4½% 106,60bG
Brauerei Elyſium	3% —,—	Schwarzkopf	12% 239,00bG
Möller u. Holberg	0% —,—	St. Vulc. L. B.	6% 181,75bG
B. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—	Stöwer Fahrr.	— 217 25b
B. Prov.-Zuckerſied.	20% —,—	Norddeutſcher Lloyd	0% 107,60b
St. Chamott-Fabrik	15% 336,00bG	Wilhelmshütte	4% 72,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11% 215,50bG
St. Bergſchloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	7% 130,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔% 131,00G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½% 424 00b
Danziger Oelmühle	— 116,50bG	Stett. Electr.-Werke	6% 163,50bG
Deſſauer Gas	10% —,—	Stett. Pferdebahn	3% 140,00B
Dynamite Truſt	10% 182,75B	N. Stett. D.-Com.	0% —,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4 Prozent. Privatdiscont 2⅜.

Wechſel-Cours v. 3. Juli.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,55B
do.	2 M.	2½%	168,15G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00B
do.	2 M.	2½%	80,75b
London	8 T.	2%	20,365b
do.	3 M.	2%	20,31G
Paris	8 T.	2%	81,10b
do.	2 M.	2%	80,85bG
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,20b
do.	2 M.	4%	169,50G
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,65bB
Ital. Pl.	10 T.	5%	77,50b
Petersburg	8 T.	4½%	215,95b
do.	3 M.	4½%	214,00b

An unſere Mitbürger!

Auch in dieſem Jahre wenden wir uns wieder an alle Freunde und Gönner der **Ferienkolonieen** mit der Bitte, uns die Mittel zu gewähren, die ſchwächſten und bedürftigſten Schulkinder der Stadt im Sommer auf einige Wochen in Kur und Pflege zu nehmen.

Da unſere Sache eine von Jahr zu Jahr ſich ſteigernde werkthätige Unterſtützung gefunden hat, ſo hoffen wir, auch jetzt nicht vergeblich bitten zu dürfen.

Jeder der Unterzeichneten, ſowie die Redaktion dieſes Blattes iſt bereit, Gaben, über deren Verwendung ſpäter öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonieen.

Stadtſchulrath Dr. **Krosta**, Vorſitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeiſter, Rektor **Sielaff**, Schriftführer.

Sanitätsrath Dr. **Bethe**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Paſtor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes Dr. **Neisser**. Rektor **Schneider**. Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes Profeſſor Dr **Schuchardt**. Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.

Aufruf!

Seit nunmehr 15 Jahren haben die Unterzeichneten in Folge der opferwilligen Unterſtützung ihrer Mitbürger ſogenannte Ferienkolonieen eingerichtet. Es ſind ſolche Knaben und Mädchen der Stettiner Schulen, welche einen ſchwächlichen Körper haben und nach ärztlichem Gutachten zu ihrer Kräftigung des Aufenthalts in friſcher, geſunder Luft, wie einer hinreichenden, nahrhaften Koſt bedürfen, während der Sommerferien an die See oder aufs Land geſchickt werden, um ſie vor langem Siechthum zu bewahren.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir in zahlreichen Fällen wirkſame und heiß erſehnte Hülfe bringen, daß auf dieſem Wege für viele Kinder mit der Herſtellung ihrer leiblichen Geſundheit auch geiſtige und ſittliche Kräftigung bewirkt wird. — Bei aller Bereitwilligkeit unſerer Mitbürger zu thatkräftiger Hülfe iſt es ihnen allein nicht möglich, aller Noth zu ſteuern. Sehr viele arme Kinder verkümmern in dem Elend des elterlichen Hauſes, wenn nicht anderweitig geholfen wird.

Seit Jahren wandten wir uns daher an den Wohlthätigkeitsſinn der Landbevölkerung unſerer heimiſchen Provinz mit der Bitte, unſer Unternehmen durch unentgeltliche Aufnahme einiger ſchwächlicher Kinder während der Sommerferien unterſtützen zu wollen. Und unſer Appell an die altbewährte pommerſche Gaſtfreundlichkeit blieb nicht ohne Erfolg. Zahlreiche Kinder haben freundliche Aufnahme gefunden.

Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch in dieſem Jahre an die Landbevölkerung Pommerns mit derſelben Bitte.

Indem wir noch einmal die Herren Landräthe, Gutsbeſitzer, Geiſtlichen, Lehrer und Ortsvorſteher erſuchen, ſich unſerer Sache freundlichſt annehmen zu wollen, bitten wir zugleich, jede Mittheilung in dieſer Angelegenheit an den mitunterzeichneten Rektor **Sielaff** in Stettin, Neu-Torney, gelangen zu laſſen.

Stettin, im Mai 1897.

Das Komitee für Ferienkolonieen.

Stadt-Schulrath Dr. **Krosta**, Vorſitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeiſter, Rektor **Sielaff**, Schriftführer.

Sanitätsrath Dr. **Bethe**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Paſtor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes **Dr. Neisser**. Rektor **Schneider**. Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Direktor des ſtädtiſchen Krankenhauſes Profeſſor Dr. **Schuchardt**. Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.

Am Montag, den 5. Juli, Vorm. 10 Uhr, ſollen auf dem Boden 11 des Centralgüterbahnhofes ca. 7500 Stück Cigarren in $^1/_{20}$-Kiſten in Parthien oder einzelnen Kiſten öffentlich meiſtbietend verſteigert werden.

Die Güter-Abfertigungsſtelle.
Berendt.

Stettin, den 2. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Pflaſterarbeiten zwecks Legung von Straßenbahngeleiſen in der grünen Schanze, Paradeplatz, Warſowerſtraße ꝛc. ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Montag, den 12. Juli 1897, Vormittags 11½ Uhr**, im Stadtbaubureau im Rathhauſe Zimmer 38 angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 2. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von
a) Zimmerarbeiten,
b) Schloſſer- und Schmiedearbeiten

zum Neubau des Abortgebäudes und der Umwährung zur Arndtſchule, hierſelbſt, ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Montag, den 12. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr**, im Stadtbaubureau im Rathhauſe Zimmer 38 angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen und zu unterſchreiben; Leiſtungsverzeichniſſe gegen Einſendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 30. Juni 1897.

Bekanntmachung

betreffend das diesjährige Ober-Erſatz-Geſchäft.

Die Vorſtellung der Militärpflichtigen bei dem diesjährigen Ober-Erſatz-Geſchäft für die Stadt Stettin findet im früheren **Rohrer**'ſchen Lokal hier, Guſtav-Adolfſtr. 11, wie folgt ſtatt:

Am 6. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr, von den als tauglich befundenen Militärpflichtigen Vorſtellungsliſte E Nr. 1 bis 230a.

Am 7. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr, von den als tauglich befundenen Militärpflichtigen Vorſtellungsliſte E Nr. 231 bis 460a.

Am 8. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr, von den als tauglich befundenen Militärpflichtigen Vorſtellungsliſte E Nr. 461 bis 690a.

Am 9. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr, von den als tauglich befundenen Militärpflichtigen Vorſtellungsliſte E Nr. 691 bis Ende ſowie die Militairpflichtigen der ſee- und halbſeemänniſchen Bevölkerung, ſoweit ſie nicht durch Ausſtand von der Geſtellung befreit ſind.

Ferner die zur Zeit noch beurlaubten Rekruten.

Am 10. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr, die zur Erſatz-Reſerve in Vorſchlag gebrachten Militärpflichtigen.

Am 12. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr,
a. die als dauernd untauglich bezeichneten,
b. die zum Landſturm vordesignirten Militärpflichtigen,
c. die von den Truppen- und Marinetheilen abgewieſenen Einjährig-Freiwilligen.

Am 13. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr,
a. diejenigen Mannſchaften, welche wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältniſſe reklamirt worden,
b. die zur Dispoſition der Erſatzbehörden entlaſſenen Mannſchaften.

Die Angehörigen der Reklamaten müſſen ſich ebenfalls am 13. Juli, jedoch erſt um 9 Uhr Vormittags, im Aushebungslokal einfinden, anderenfalls dieſelben zu gewärtigen haben, daß ihre Reklamation unberückſichtigt bleibt.

Es kommen in Betracht: Die Eltern und etwa vorhandene confirmirte Geſchwiſter, ſoweit deren Erwerbsfähigkeit zu prüfen iſt.

Die Handwerker (Schuhmacher, Schneider, Sattler u. Maſchinenſchloſſer), ebenſo diejenigen Leute, welche zur See gefahren ſind, haben die diesbezüglichen Papiere, welche einen Ausweis über ihre Beſchäftigung als Handwerker oder Seefahrer geben, mitzubringen.

Der Civil-Vorſitzende der Erſatz-Commiſſion der Stadt Stettin.

In Vertretung:
Bank,
Regierungs-Aſſeſſor.

Zahn-Atelier
von
Ida Pinger,
Mönchenbrückstrasse 3, I,
Verlängerung der Schulzenſtr.

Zahn-Atelier
von
E. Knoblauch,
Moltkeſtraße 7.
Sprechſtunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Zähne, von 2 M., unter Garantie giebt es auch keine besseren für 5 u. 6 M.
Umarbeit und Reparaturen sofort, billig.
Zahnziehen 1 M. auf Verlangen schmerzlos.
Th. Eggers, Stettin, Mittwochstr. 10, I.

Kopenhagen.
Hotel Victoria.
Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz.

Mitte der Stadt, dicht bei Königs Neumarkt und königl. Theater, billige Preiſe, gute Betten, Zimmer von Kr. 1.— an. Deutſche Bedienung und deutſche Zeitungen. Café und Reſtauration à la carte.

A. Andersen, Beſitzer.

---

1. Heute Nachm. 3½ Uhr im großen Saale des Konzerthauſes: **Monatsverſammlung**. Verſchiedenes, insbeſondere Veteranenſtatiſtik.

2. Sonntag, den 11. d. M., Nachm. 3 Uhr: **Sommerausflug** nach Sommerluſt. Fahrkarten für einfache Tour à 10 Pfg. und Eintrittskarten à 15 Pfg. können im Vereinsbureau gelöſt werden.

Der Vorſtand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Mittwoch, den 14. Juli cr., Abends 9 Uhr, im Reſtaurant **Hoppe**:

Viertelj. General-Verſammlung.

Tagesordnung.

1. Rechnungslegung. 2. Abrechnung über den Denkmalfonds. 3. Ausfahrt nach Misdroy. 4. Lokalfrage u den Wintervergnügungen. 5. Anträge, welche dem Vorſtande 3 Tage vorher zugehen.

Sonntag, den 18. Juli cr.: Königsſchießen, Gartzer Schrey. **Der Vorſtand.**

Schmiede-Innung

Unſere Quartal-Verſammlung findet am Montag, den 5. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, auf der Herberge „Zur Heimath“ (Eing. Eliſabethſtr.) ſtatt.

Der Vorſtand.

Internationale
Kunstausstellung Dresden 1897
1. Mai — 30. September.

Bad Polzin

Endſtation der Eiſenbahn Schivelbein-Polzin, ſehr ſtarke Mineralquellen und **Moorbäder**, kohlenſaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Maſſage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuſer, Luftkurort Louiſenbad, 6 Aerzte. Saiſon vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiſerbade auch Winters. Billige Preiſe.

Auskunft **Bade-Verwaltung in Polzin, „Tourist“** und **Carl Riesel's** Reiſekontor in **Berlin.**

Stahlbad
Liebenstein in Thür.

345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater. Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hotel Bellevue** und **Kurhaus-Hotel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospecte und jede Auskunft ertheilt **Die Bade-Direction.**

Oſtſeebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf**, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch ſeinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch friſche und belebende, niemals ſchwüle und doch warme Luft, umgeben von herrlichem Kiefern- und Buchenwald, iſt als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und von vielen Aerzten, zumal es neben den Vorzügen des Modebades die friedliche Stille des Landlebens gewährt, den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommeraufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachſene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren iſt die Zahl der Kurgäſte von 2000 auf 8600 geſtiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. Familien- und Einzelwohnungen ſind ausreichend und zu mäßigen Preiſen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Reſtaurants und Penſionaten **genügt allen heutigen Anſprüchen. Gute Milch für Kinder im Orte.** Ständiger Badearzt. Poſt, Telegraph und Fernſprecher. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligſt

Die Badedirektion.

Ingenieurschule zu Zweibrücken
(Rheinpfalz).
Höhere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Die Anstalt besitzt zwei Lehrpläne, A und B, welche beide fünf Semester umfassen.

Lehrplan A. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren.
Aufnahmebedingung: Nachweis der Kenntnisse, die an einer Realschule bis zum Absolutorium erworben werden.

Lehrplan B. Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern.
Aufnahmebedingung: Nachweis einer guten elementaren Schulbildung, sowie einer mindestens einjährigen praktischen Thätigkeit in einer Fabrik oder mechanischen Werkstätte.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt in der ersten Hälfte der Monate April und Oktober. — Das vollständige Programm der Schule wird kostenlos zugesandt.

Der Direktor: Paul Wittsack.

Bad Suderode a. Harz.

Soolbad und bewährter klimatiſcher Curort.

Station der Eiſenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenſtedt. Vorzügliche Lage in einem ſchönen, geſchützten, von allen Seiten faſt geſchloſſenen Thalkeſſel, unmittelbar am prachtvollſten Nadel- und Laubholzwalde, Mittelpunkt ſämmtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. Med. Bäder aller Art. Elektricität und Maſſage unter ärztlicher Leitung. Anwendung des geſamten Kaltwaſſer-Heilverfahrens. Seit Frühjahr 1893 Gebirgs-Quellwaſſerleitung. Billige Preiſe. Apotheke am Orte. Bade-Aerzte: **Dr. Weihl, Dr. Wallstab,** Sanitätsrath **Dr. Pelizaeus,** letzerer Beſitzer einer Cur- und Waſſerheilanſtalt, und **Dr. Schmidt.** Proſpecte und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische Specialität:

Beleuchtungsanlagen ✻ ✻ ✻ ✻ ✻
✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ **Kraftübertragungen**
Strassen- und Kleinbahnen ✻ ✻ ✻ ✻
Stationäre und transportable
Accumulatoren (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Liebig
COMPANY'S
Fleisch-Extract

Einfache und rasche Bereitung vortrefflicher Bouillon.
Kein Auskochen des Bratenfleisches zu Suppen.

Das
Fleisch-Pepton
der
Compagnie Liebig
ist von vorzüglich bewährtem Erfolge zur Stärkung Schwacher und Kranker.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
(Kaufmänniſcher Verein.)

Hamburg, Kl. Bäckerſtraße 32.
Ueber 54,000 Mitglieder.
Koſtenfreie Stellenvermittelung.
In 1896 wurden 4840 Stellen beſetzt.
Penſions-Kaſſe mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waiſen-Verſorgung.
Kranken- und Begräbniß-Kaſſe mit Freizügigkeit über das deutſche Reich.
Vereinsbeitrag bis Ende d. J. **M. 4.—**.

Schneider-Innung.

Die Quartalverſammlung findet am Montag, den 12. Juli, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Kotz** ſtatt. Damit verbundene Meldungen werden bis zum 6. d. M. bei unſerem Obermeiſter Herrn **A. F. Voss**, Paradeplatz 8, angenommen.

NB. Unſer Sommer-Vergnügen findet morgen Montag auf dem Gartzer Schrey ſtatt. Abfahrt Morgens 9 Uhr von der Eiſenbahnbrücke mit dem Dampfſchiff „Wörth“.

Der Vorſtand.

Schneider-Verein.

Montag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr:
Verſammlung
im Deutſchen Garten bei Herrn **Pabst**. Tagesordnung: 1. Krankenkaſſenweſen. 2. Verſchiedenes.

Der Vorſtand.

Tapezirer- u. Decorateur-Innung.

Anmeldungen von Aus- und Einſchreibungen für die am 19. Juli ſtattfindende Quartal-Verſammlung bitten wir **umgehend** zu veranlaſſen.

Der Vorſtand.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unſer **Königſchießen** findet am Montag, den 12. Juli, auf dem **Weinberg** bei Herrn **Bandoll** ſtatt. Für Damen Stechvogel, für Kinder Taubenabwerfen.

Abfahrt von Stettin (Dampfſchiffbollwerk) mit dem Dampfer **„Stadtrath Hellwig“** 8½, von Grabow 9 Uhr.

Billete ſind vorher zu haben bei unſern Kollegen Herrn **Lüpke**, Große Wollweberſtraße Nr. 18 und Herrn **Kilian**, Saunierſtraße Nr. 27. Es werden die Kollegen gebeten, die Billete vorher zu löſen, da auf dem Schiff kein Billetverkauf ſtattfindet. Fremde können eingeführt werden.

Um zahlreiches Erſcheinen wird gebeten.

NB. Unſere **Quartalverſammlung** findet morgen Montag, den 5., Nachmittag um 6 Uhr, bei Herrn **A. Kaeding** ſtatt. **Der Vorſtand.**

Königliche Baugewerkſchule Deutsch-Krone (Westpr.).

Beginn des Winterſemeſters 26. Oktober. Programme ꝛc. durch den Direktor.

Bartel'scher Sterbe-Kassen-Verein.

Sonnabend, 10. Juli cr., Abends 8 Uhr: **Kaſſen-Reviſion** im Vereins-Lokal.
Sonntag, 11. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr:

General-Verſammlung

Tagesordnung:
1. Erſtattung des Jahres-Rechenſchaftsberichts.
2. Dechargen-Ertheilung.
3. Wahl des Vorſtandes.
4. Aenderung der Statuten.

Die männlichen Mitglieder werden erſucht, recht zahlreich zu erſcheinen, damit die Verſammlung **beſchlußfähig** iſt. **Der Vorſtand.**

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der **Valsuganabahn,**

1¼ Stunden von Trient entfernt **Mineral-Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges m. ausged. schönen Park; wundersch. Aussicht a. d. Dolomiten. 200 Fremdenz., Speise- u. Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleucht. Curmusik, Lawntennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-October. Prospecte u. Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

Tafel-Krebse,

ausgewählt ſchöne vollſaft. u. ſpringlebende Exempl., Poſtk. 60 Stück für ℳ 6,00 empfiehlt franko gegen Nachnahme

Arth. Bodschwinna,
Marggrabowa.

Wer ſchnell und mit geringſten Koſten **Stellung finden** will, verlange p. Poſtkarte die „Deutſche Vakanzen-Poſt“ in Eßlingen a. N.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

3—4—7 Zim., **Balkon, Kabin., Badest. mit Kloset, Mädchgel.**, Waſſerleitung und reichlich. Zubehör. Kein Hinterhaus. **Grabow, Alexanderſtr. 6a—7—7a** (Wiekenberg).

Breiteſtraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober d. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenſtube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu vermiethen.

Kirchplatz 2, herrſchaftliche Wohnung zum 1. 10. 97. Näheres parterre rechts.

6 Stuben.

Friedrich Karlstrasse 6, herrſchaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör durch **Köhnke**, Adminiſtrator, Kirchpl. 2.

Grünhoferſteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebſt Zubehör, iſt ſofort oder ſpäter zu vermiethen bei Director **Petersen.**

5 Stuben.

König Albertſtraße 9
eine Wohnung von 5 Zimmern nebſt Zubehör, 1 Tr., per 1. Oktober 97 miethsfrei. Näheres part. rechts.

Saunierſtr. 3, 5, 4, 3 Stuben m. Badeſtube z. verm. Näh. Hof 1 Tr. l.

4 Stuben.

Friedrichſtraße 9,
1 Treppe, eine herrſchaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Junkerſtr. 13, Ecke Bollwerk
1 Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badeſtube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Harnisch**, part.

3 Stuben.

Burſcherſtr. 50, 1 Tr., iſt eine Wohnung von 3 Stub. u. Zubeh. z. 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei **Richard Schröder**, im Nebenhauſe.

Burſcherſtr. 5, 3 Stub. m. Zubeh. z. 1. 10. z. verm.

Bugenhagenſtr. 15, 3 Zimmer m. Badeſtube z. 1. Auguſt z. vermiethen. Näheres part. rechts b. **Zahnow.**

Fichteſt. 13, E. Preußiſcheſt., 2. Et., m. Kch., K. f. Hth. z. 1. 10.

Grabowerſtr. 3, 2 Tr., Badz. u. rchl. Zbh z. 1. 10. N. p. r.

Kronprinzenſt. 12, III, m. Bdſt., rchl. Zbh., z. 1. 10. N. p. r.

Neueſtraße 5b, mit reichlichem Zubehör, Sonnenſeite, Brunnenwaſſerleitung, ſof. od. ſpät. Pr. 24 ev. 27 ℳ

Oberwiek 20a und **24a** zu vermiethen.

2 Stuben.

Bergſtr. 4, 2 Stuben u. Zubeh. z. 1. Auguſt.

Fuhrſtr. 8, m. Kam., Küche z. 1. 8. z. verm. Näh. 2 Tr.

Grabow a. O., Frankenſtraße 3, Wohnung von 2 Stuben, Kabinet nebſt Zubehör, Waſſerleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Oberwiek 20a.
Turnerstrasse 38.

1 Stube.

Beutlerſtr. 1, 3 Tr., 1 freundl. einfenſtr. Hinterſtube an eine ruhige Perſon z. 1. 8. z. verm. Näh. 1 Tr.

Möblirte Stuben.

Alleeſtr. 83, part., möbl. Zimmer m. Garten u. Penſ.

Auguſtaſtr. 6, 2 Tr. links, fein möbl. Zimmer z. vermieth.

Große Laſtadie 34, 3 Tr., ein gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Penſion zu vermiethen.

Heiligegeiſtſtr. 7, II, ſof. od. ſpäter e. möbl. Z., ſep. Eing. z. v.

Roſengarten 50, 1 Tr., möbl. Zim. an 1 Herrn z. v.

Schulſtr. 2, 1 Tr. links, ein freundl. möbl. Zim. z. verm.

Schlafſtellen.

Beringerſtr. 78, bei Witt, finden 2 Männer ſogl. Schlafſt.

Bogiſlavſtr. 16, Hof 1 Tr. links b. **Bartelt**, findet ein anſtändiger junger Mann freundl. Schlafſtelle.

Lindenſtr. 25, Vorderh. 4 Tr. links, findet ein junger Mann gute Schlafſtelle.

Schulſtr. 2, 1 Tr. l., find. ein jg. anſt. Mann frdl. Schlafſt.

Schiffbaulaſtad. 9/10, II l., gute Schlafſt. f. 2 ord. Leute

Läden.

Bismarckſtr. 19, am Bismarckplatz, Laden, evtl. mit Wohnung, ſofort zu vermiethen. Näheres im Cigarrengeſchäft daſelbſt.

Birkenallee 21, Lad. m. Wohn. z. 1. Oktob. Näh. 3 Tr. r.

Lindenſtraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Junkerſtr. 1—3, Laden mit Nebenraum, worin ſeit Jahren ein Materialgeſch. betrieben, iſt ſogl. anderw. zu vermiethen. Näheres Vorderh. 3 Tr.

Neueſtr. 5b, I, 1 kleines Haus, beſtehend aus Laden, Wohnung, Dachſtube u. Keller ſof. o. ſp. Pr. 30 ℳ

1 Laden zur Fleiſcherei z. verm. Näh. Pölitzerſtr. 66.

Züllchow, Chauſſeeſtr. 56,
Laden nebſt Wohnung vom 1. Oktober zu vermieth.

Comtoire.

Lindenſtr. 27, part., 4 und 6 Zimmer als Bureau oder Comtoir zum 1. Oktober zu vermiethen.

Geſchäftslokale.

Steinſtraße 8b, Reſtauration auch Gaſtwirthſchaft ohne Inventar zu vermiethen durch **Rosenow.**

Handelskeller.

Beringerſtr. 73, 2 Tr., Handelskeller, auch zu anderem Geſchäft paſſend, iſt zum 1. Auguſt miethsfrei.

Oberwiek 73
iſt ein Handelskeller zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lagerräume.

Große Laſtadie 44 ſind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daſelbſt.

Verurtheilt.

Roman von E. Heinrichs.

36) Nachdruck verboten.

„Er hätte ſich nur die Finger daran verbrannt," fuhr der Obergerichtsrath Ehrhardt fort, „da kein deutſches Geſetz den Sohn zwingen kann, gegen ſeinen Vater zu zeugen oder ſeinen Aufenthaltsort zu verrathen. Ich habe es ihm ausgeredet, er wäre aber doch hierher gekommen, wenn er nicht Arbeit bekommen hätte, wie er mir bereits telegraphirt hat. Ich fand die Depeſche ſchon meiner wartend, ſonſt alles ausgeflogen, und nun die nette Beſcheerung dort auf der See. Es war immerhin ein glücklicher Gedanke, an den Kommerzienrath Bahring erſt zu telegraphiren, da ich ſonſt auf Ihre Mittheilung hin direkt nach Berlin gefahren wäre. So fuhr ich gleich mit dem Nachtzuge hierher."

Harder ſchwieg einen Augenblick, er mochte ebenſo wie Bauer daran denken, daß ſie ſomit zuſammen in einem Zuge von X. abgefahren waren.

„Na, Sie entſchuldigen mich wohl, Herr Harder," fuhr Ehrhardt ſchnell fort, „aber mir fängt das Blut allgemach zu ſieden an."

„Einen Augenblick noch," hielt ihn Harder zurück. „Sie bemerkten, daß der Herr Staatsanwalt zu thun bekommen, iſt in X. etwas vorgefallen?"

„Ja, etwas, das Sie jedenfalls intereſſiren wird," erwiderte Ehrhardt, „ein gewiſſer Frankel, der früher bei Ihnen als Buchhalter oder dergleichen geweſen iſt, — Sie werden ſich ſeiner doch gewiß erinnern?"

„Frankel? — Es kann doch nicht etwa von meinem früheren Prokuriſten die Rede ſein, der vor einer Reihe von Jahren in die weite Welt ging?"

„Ich meine denſelben. Wiſſen Sie denn nicht, daß er im vorigen Herbſt nach X. zurückgekehrt iſt und dort bis geſtern als Rentner gelebt hat?"

„Kein Wort," erwiderte Harder mit gut geſpieltem Erſtaunen, „er hat es nicht gewagt, mir in den Weg zu treten, weil es damals viel zu vertuſchen gab und ich mich ja auch ſehr viel auf Reiſen befinde. Aber eine ſolche Frechheit, nach X. zurückzukehren, hätte ich dem Burſchen doch nicht zugetraut. Was hat er denn nun wieder verübt?"

„Er? — nichts, man hat ihn geſtern Abend ſehr ſpät, — es tobte ein ſtarkes Gewitter, — hinter dem Walde erſchoſſen aufgefunden."

„Hm, hm, dann wird er's ſelber gethan haben. Iſt er todt?"

„Mauſetodt," verſetzte Ehrhardt, „ſoviel ich aus dem Telegramm erſehe, iſt ein Selbſtmord ausgeſchloſſen, da keine Waffe bei ihm gefunden iſt. Zwei Männer ſind darüber hinzugekommen, welche den Mörder, der ſich in den Wald gerettet hat, geſehen haben wollen. Weiteres enthält die Depeſche nichts."

„Nun, die Welt hat nicht viel an ihm verloren, Herr Obergerichtsrath!" bemerkte Harder, zerſtreut lächelnd, „und ich glaube ſicher, daß man auch keinen anderen Mörder findet als ihn ſelber —"

„Sie irren, er iſt bereits gefunden!"

Mit dieſem halblauten, aber ſehr deutlichen Ausruf trat Bauer zu Harder und legte ihm die Hand auf die Schulter, während ſich der Lübecker Detektiv dicht hinter ihm poſtirte.

Wie von einem Schuß getroffen, fuhr der Fabrikherr herum und ſtarrte Bauer verſtört an. Seine Lippen bewegten ſich, doch brachte er kein Wort hervor.

„Ich verhafte Sie im Namen des Geſetzes!" fuhr der Detektiv, ſeinen Rock zurückſchlagend und auf das Schild deutend, kalt fort. „Sie ſind der Mörder des unſeligen Frankel, den Sie vor fünfzehn Jahren zum Morde des Konſuls Brandt anſtifteten, und es gereicht mir zur wahren Genugthuung, Ihre Verhaftung vor den Augen des damaligen Unterſuchungsrichters bewirken zu können, welcher den unglücklichen Schwiegerſohn des Ermordeten in ſeinem Herzen freigeſprochen hat. — Hier, Herr Obergerichtsrath, ſehen Sie die verſchwundene Brieftaſche des Konſuls, welche außer der Teſtaments-Klauſel auch noch eine vollſtändige Beichte des Mörders enthält. Frankel hatte ſie ſeinem Chef wohlweislich vorenthalten und dieſes Sicherheitspfand ihn, als mit dem Blutgeld geknickert wurde, in die Welt hinausgetrieben. Nach ſeiner Rückkehr hat er thatſächlich nur von den Broſamen gelebt, welche ſein Verführer ihm aus Furcht vor dieſem corpus delicti nothgedrungen hinwarf. Frankel hatte die Brieftaſche daher mit ſchlauer Berechnung und unerklärlichem Zynismus unter jenem Kreuz verborgen, welches Hartmeier am Waldſumpf hat ſetzen laſſen, und wo ich ſie aufgefunden habe. Nun, das Weitere wird die Unterſuchung ergeben, dieſe Aufklärung aber war ich Ihnen, Herr Obergerichtsrath, ſchuldig, und ich bitte Sie nur noch, dem jungen Herrn Heimdal, der zu dem Zweck, die Beweiſe für ſeines Vaters Unſchuld zu ſuchen, nach Deutſchland herübergekommen iſt, kein Mißtrauen entgegen zu bringen. — Er allein iſt der berechtigte Erbe ſeines Großvaters und ſicherlich Ihrer Hochachtung werth."

Harder, welcher ſich bis dahin wie in einer Betäubung befunden und vergebens verſucht hatte, die eiſenfeſte Hand des Detektivs von ſich abzuſchütteln, lachte jetzt kurz und ingrimmig auf, während Ehrhardt entſetzt und verſtändnißlos den Kopf ſchüttelte.

„Unverſchämter, ſind Sie jetzt zu Ende?" ziſchte der Verhaftete, „können Sie ein ſolches Märchen glauben, Herr Obergerichtsrath? — eine ſolche Ungeſetzlichkeit, von einem Wahnſinnigen in Scene geſetzt, ruhig mit anſehen?"

„Freilich, das iſt wahr," erwiderte Ehrhardt ſchwer athmend, „Sie müſſen ein derartig unerhörtes Vorgehen durch hinreichende Legitimation begründen können, mein Herr!"

„Ich bin Detektiv der Berliner Polizeibehörde und von dieſer auf Veranlaſſung des jungen Herrn Heimdal nach X. geſandt worden," antwortete Bauer, ſeine Hand mit einem Blick auf den Kollegen von Harders Schulter zurückziehend. „Hier iſt meine Legitimation, durch die Lübecker und Doberaner Polizei beglaubigt. Ich folgte dieſem Herrn wie ſein Schatten, hatte Frankels Bekanntſchaft gemacht und war bei der Unterredung der beiden Komplizen am Waldrand heimlich anweſend. Das unſelige Opfer dieſes Mörders, das von ſeiner Kugel niedergeknallt wurde, hatte ihm das Verſteck der Brieftaſche angegeben. Bei Aufleuchten des Blitzes ſah ich ihn in den Wald ſpringen, wo ich zum Glück das Neſt bereits ausgenommen hatte. Im Uebrigen thun Sie beſſer daran, kein Aufſehen zu machen, mein Lieber," ſetzte er ſtreng hinzu, „zumal wenn ich Ihnen ſage, daß Frankel über eine Viertelſtunde und zwar bei voller Beſinnung noch gelebt hat, daß ich Sie auf Ihrer letzten Nachtfahrt begleitet und Sie trotz Ihrer guten Verkleidung ſofort erkannt habe."

„Thun Sie Ihre Pflicht," ſprach Ehrhardt, der ſich mittlerweile gefaßt hatte, „ich danke Ihnen, daß Sie einen Verbrecher, der kein Mitleid verdient, entlarvt und einem Unſchuldigen Ehre und Vaterland zurückgegeben haben. Ihnen aber," wandte er ſich an Harder, „kann ich nur rathen, ſich ruhig zu fügen, damit Ihnen die Handſchellen erſpart bleiben."

Er nickte dem Detektiv, ſeinen Hut lüftend, zu, während ſich Harder, der jetzt ganz gebrochen erſchien, ohne Widerſtand bis zur Droſchke führen ließ, welche im ſchnellſten Trabe, ohne daß der Fuhrherr eine Ahnung von dem eigentlichen Inhalt ſeines Wagens beſaß, nach Doberan zurückkehrte.

Mittlerweile ſchritt der Obergerichtsrath Ehrhardt, ohne einen Blick auf die See hinaus zu werfen, mechaniſch weiter. Vor ſeinem geiſtigen Blick ſchrumpften fünfzehn Jahre der Vergangenheit zur Gegenwart zuſammen, er ſah ſich wieder als Unterſuchungsrichter, ſah vor dem grünen Tiſch den unglücklichen Heimdal, für welchen er eine ſo große Sympathie empfunden hatte, daß er nahe daran geweſen war, ſich durch einen Anderen vertreten zu laſſen, weil ihm die kühle Objektivität abhanden gekommen war. Den Blick auf die ruhige See werfend, blieb er ſtehen, ohne das Boot mit dem jungen Paar zu bemerken, und athmete mehrere Male tief, wie erleichtert auf.

„Gott, mein Gott, wie danke ich Dir für dieſe Stunde des Grauens und der Freude!" tönte es in ſeiner Bruſt, „denn trotz jener ſcheinbar erdrückenden Beweiſe für ſeine Schuld hat mich die Sympathie, die innere Stimme, welche ſo überzeugend für ihn ſprach, nicht getäuſcht."

Sein Sohn, der Enkel des Ermordeten, das getreue Abbild deſſelben, war herübergekommen, um den wirklichen Mörder zu entdecken! Hatte dieſe Aehnlichkeit, welche auch ihn gleich damals an jenem Morgen im Walde ſo lebhaft erregt, vielleicht den Anſtoß zu dieſem überraſchend ſchnellen Reſultat gegeben? Sicherlich war es ſo.

Ehrhardts Gedanken waren damit wieder in die Gegenwart zurückgekehrt, er ſah das Boot ſich dem Ufer nähern, ein Lächeln überflog ſein Geſicht. War es der Erbe des Konſuls, welcher ihn ſo plötzlich umgewandelt hatte? Nun, es wäre menſchlich genug geweſen, weil der Obergerichtsrath kein nennenswerthes Vermögen beſaß, ſeine Tochter alſo keine ſogenannte „Erbin" war. Doch war dem nicht ſo, da Ehrhardt nur an das Glück ſeines Kindes gedacht, welches er einem wildfremden Menſchen nicht anvertraut haben würde. Nein, er dachte vielmehr in dieſem Augenblick an jenen Morgen im Waldesgrün, und wie Schuppen fiel es ihm von den Augen, — denn gewiß war der entflohene Heimdal mit Hartmeier durch eine Mittelsperſon in Verbindung geblieben und dieſe konnte niemand anders als der Notar Gehring geweſen ſein. Dann dachte er an den jungen Heimdal und an ſeine Tochter bei jener Begegnung und nickte nachdenklich vor ſich hin.

„Der erſte Anblick ſoll ja oft für's ganze Leben entſcheiden," murmelte er, „hm, das muß ſich wohl bei dieſen beiden jungen Menſchenkindern bewahrheitet haben, denn die ſehen ganz darnach aus."

Er wandte ſich jetzt raſch und ging nach ſeinem Logirhauſe zurück, um heimlich vom Fenſter aus die Rückkehr des Paares zu beobachten. Natürlich begleitete der junge Mann ſie nach ihrer Wohnung und beide Geſichter zeigten einen ſo ſonnig glücklichen Ausdruck, daß er ein dankbar freudiges Gefühl hinſichtlich der Entdeckung des wirklichen Mörders nicht unterdrücken konnte.

(Fortſetzung folgt.)

Diese Woche Sonnabend Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Hauptttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstrasse 29.

In Stettin zu haben bei **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse 9, **Rob. Th. Schröder Nachf., Oscar Bräuer & Co. Nachf.,** Kohlmarkt 14, **Fr. Menzel,** Königsthor 10.

Termine vom 5. bis 10. Juli.

In Subhaſtationsſachen.

5. Juli. A.-G. Maſſow. Das den Eigenthümer A. Mittag'ſchen Eheleuten gehörige, bei Maſſow belegene Grundſtück.

7. Juli. A.-G. Swinemünde. Das dem Schmiedemeiſter K. W. J. Schwemm gehörige, zu Uſedom belegene Grundſtück. — A.-G. Stargard. Das der verehel. Pauline Hein, geb. Falk, gehörige, in Zarnikow belegene Grundſtück. — A.-G. Demmin. Das dem Kaufmann Bernh. Schleich gehörige, in Demmin belegene Grundſtück.

8. Juli. A.-G. Stargard. Das dem Fleiſchermeiſter Ernſt Lenz gehörige, zu Freienwalde belegene Grundſtück. — A.-G. Anklam. Das der verehel. Schuhmachermeiſter Frieda Schulz, geb. Räbiger, gehörige, in Anklam belegene Grundſtück.

9. Juli. A.-G. Treptow a. R. Das dem Arbeiter Otto Arndt gehörige, in Treptow a. R. belegene Grundſtück.

In Konkursſachen.

5. Juli. A.-G. Bergen a. R. Erſter Termin: Sattlermeiſter und Möbelhändler Ferd. Niemann, daſelbſt.

6. Juli. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Droguenhändler Max Müller, hierſelbſt. — A.-G. Köslin. Prüf.-Termin: Kaufmann Carl Stenke, daſelbſt.

8. Juli. A.-G. Polzin. Erſter Termin: Färbermeiſter Guſt. Krüger, daſelbſt. — A.-G. Polzin. Vergl.-Termin: Kaufmann Wilh. Geſch, daſelbſt.

9. Juli. A.-G. Paſewalk. Erſter Termin: Nachlaß des verſtorbenen Holzhändler Albert Schnurr, daſelbſt. — A.-G. Belgard. Erſter Termin: Kaufmann Georg Wendland, daſelbſt. — A.-G. Belgard. Vergl.-Termin: Kaufmann Gotthold Levy, daſelbſt. — A.-G. Bublitz. Prüf.-Termin: Wittwe des Gerbermeiſter Hahn, Marie geb. Korka, und Nachlaß des Gerbermeiſter Th. Hahn.

10. Juli. A.-G. Schwedt a. O. Prüf.-Termin: Kaufmann Paul Mayen, in Firma: L. Mayen, daſelbſt. — A.-G. Schwedt a. O. Prüf.-Termin: Bäckermeiſter Aug. Baumgarten, daſelbſt. — A.-G. Lauenburg. Prüf.-Termin: Kaufmann Willibald Schardin zu Ober-Bismark.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rudolf Bartelt [Bugewitz]. Herrn von Lengerke [Salchow]. Herrn Erich Homann [Wolgaſt]. Herrn H. W. Niejahr [Stralſund]. Eine Tochter: Herrn Vieth [Jacobshagen]. Herrn Hoen [Greifswald]. Herrn Ernſt von Vahl [Kl.-Zaſtrow].

Verlobt: Fräul. Anna Weiß mit Herrn Otto Myhs [Altenkirchen-Glatz].

Vermählt: Herr Auguſt Pütter mit Frau Margarethe Pütter geb. Mergler [Straßburg i. Elſ.].

Geſtorben: Frl. Ida Weißgerber [Biziker]. Frl. Emilie Leiſtikow [Cöslin]. Frau Anna Rähtz geb. Stiegler [Stralſund]. Herr Ad. Krukenberger [Stettin]. Herr Auguſt Behrendt [Alt-Damm]. Herr Ernſt Ludwig Wendt [Bärwalde i. Pom.]. Herr W. Kruſe [Greifswald].

Aufruf

von zur Rückzahlung des Nennwerthes **geslooſten** bis jetzt aber noch **nicht** zur Einlöſung vorgezeigten Stammaktien der Stargard-Poſener Eiſenbahn.

Es ſind rückſtändig:

Aus der Verlooſung von **1891** Nr. 6447 (abzuliefern mit Talon der Zinsſcheinreihe V);
aus der Verlooſung von **1893** Nr. 20,707 (abzuliefern mit Zinsſcheinen Nr. 5—8 der Reihe VI);
aus der Verlooſung von **1894** Nr. 5175 und 44,262 (abzuliefern mit Zinsſcheinen Nr. 7 und 8 der Reihe VI) und
aus der Verlooſung von **1895** Nr. 24,012.

Die Inhaber der vorbezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthſtücke **wiederholt** aufgefordert.

Der Werth fehlender Zinsſcheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

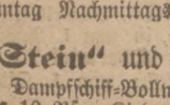
Breslau, den 26. Juni 1897.

Königliche Eiſenbahn-Direktion.

Halte meine Sprechstunden während der Sommermonate täglich von **8—1** und **2—4.**
Sonntags keine.

E. Preinfalck,
Breitestr. 60, II.

Stottern heilt **ſchnell** und **ſicher S. u. F. Kreutzer** in **Roſtock** i. M. Honorar nach Heilung. Methode ſ. unſer Lehrbuch. Preis 4 ℳ



Nach Waldow's Hof am **Dunzig**
fahren jeden Sonntag Nachmittags von 2 Uhr ab die Dampfer
„Frhr. v. Stein" und „Gotzlow".
Anlegeſtelle am Dampfſchiff-Bollwerk beim **Lootſen-Amt.** Fahrpreis 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

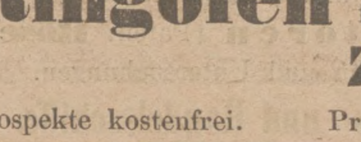
Außerdem fährt S.S. **„Gotzlow"** jeden **Montag** und **Donnerſtag** Nachmittags von 3 Uhr ab jede volle Stunde nach **Waldows Hof.**

Heinr. Dalitz.

Soolbad Sulza i. Th.
Postamt u. Eisenbahnst. der Thür. Staatsbahn.
Eröffnet vom 1. Mai bis 15. Okt. Prospekte und Auskunft durch die Badeärzte: Sanitätsr **Dr. Schenk, Dr. Löber** u. die Badedirektion.

Bad Wildungen.
Die Hauptquellen: **Georg Victor Quelle** und **Helenen-Quelle** ſind ſeit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blaſen-** und **Steinleiden, Magen-** und **Darmkatarrhen,** ſowie Störungen der Blutmiſchung, als **Blutarmuth, Bleichſucht** u. ſ. w. Verſand 1896 883,000 Flaſchen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** iſt ein künſtliches, **zum Theil unlösliches** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Badelogirhauſe** und **Europäiſchen Hof** erledigt:
Die Inſpektion der Wildunger Mineralquellen Aktien-Geſellſchaft.

Die Neu Karlsbader-Hauskur von
Dr. Hans Brackebusch
für **Zuckerkranke, Fettleibige, Gicht-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Leber-Leidende.**
Broſchüre 7. Auflage, Preis 1 Mk.
Selbſtverlag: Berlin W., Kaiſer-Allee 35.
Mit der Gratisbeilage:
Grundſteine der chemiſchen Lehre vom Blute. Belehrung für Geſunde, Hülfe für Kranke.



Ernst Hotop,
Berlin W. 62.
Ringöfen für Ziegel und Kalk.
Ziegelmaschinen.
Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Billige Möbelofferte.
Der **Neubau Breiteſtr. 19** wird in kürzerer Zeit vollendet; alsdann verlege meine Geſchäftsräume wieder dorthin. Um mit **meinem überfüllten Lager** möglichſt zu räumen, verkaufe meine nur **reell gearbeiteten**
Möbel, Spiegel und Polſterwaaren
ſowie **vollſtändige Reſtaurations-Einrichtungen zu ſehr billigen** Preiſen.
J. Steinberg,
7 Breiteſtraße 7, 1 Treppe, früher **Breiteſtr. 19.**

Unserer **Damenwelt** bietet keine andere **Kleiderschutzborde** so sichere Garantie unübertroffener Haltbarkeit und Güte, und keine erfreut sich solcher Beliebtheit als —
Vorwerk's Velour-Schutzborde
— kenntlich durch den auf die Borde aufgedruckten Namen des Erfinders **„Vorwerk".**

Prämiirt: **Silberne Medaille** Deutscher Hebammentag — Berlin 1895. —
Pfund's Milch-Seife
hergestellt mit reiner Kuhmilch, macht die Haut zart und weich wie Sammet.
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund
in Dresden.
Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.
Consignations-Lager bei unserm General-Vertreter Herrn **R. Pahncke.**

Die Kamerun-Kakao-Gesellschaft m. b. H. Hamburg
hat auf der Ausstellung für die Pflege des Kindes in Haus und Schule zu Breslau als
höchste Auszeichnung
die **silberne Medaille**
erhalten. Goldene Medaillen wurd. **nur** gemeinnützig. Instituten verliehen.

Schultheiss-Ausschank
Moltkestrasse 7 und Birken-Allee 31.
Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit.
Stammfrühstück 30 Pfg.
Oskar Stein.

Kies-Terrain.
Ein Kiesberg mit ca. 3 Millionen cbm Inhalt beſten
Beton- und Deck-Kies
am Waſſer und Eiſenbahn, beſte Verbindung mit
Stettin
iſt zu verkaufen oder Theilhaber geſucht.
Offerten bitte unter „Kiesgrube" Poſtamt Charlottenburg, Schloßſtraße, poſtlagernd.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Traurige Thatsache
iſt es, daß viele Tauſende rechtſchaffener Familienväter durch zu raſches Anwachſen ihrer Familie unverſchuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl ſeiner Nächſten am Herzen liegt, leſe unbedingt das **neu** erſchienene **zeitgemäße** Buch: „Die Urſachen der Familienlaſten, Nahrungsſorgen und des Unglücks in der Ehe, ſowie **Rathſchläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beſeitigung derſelben". Menſchenfreundlich, hochintereſſant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 80 Seiten ſtark. Preis nur 30 ₰, wenn geſchloſſen gewünſcht 20 ₰ mehr (auch in Marken). Verſandt discret.
J. Zaruba & Co., Hamburg 1.

Holz-Rouleaux u. Jalousien,
Roll-Läden, Roll-Schutzwände
liefern in tadellosester, solidester Ausführung
Wache & Heinrich, Friedland,
Bez. Breslau.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.
Agenten und Platzvertreter,
welche auch Privatpersonen besuchen, bei **hoher Provision** überall **gesucht.**

Bachem
SECT

Nur natürliche Flaschengährung.
Bezug durch alle Weinhandlungen.
Doctor-Sect.
Kaiser-Gold.
Vertretung und Lager in Danzig: J. E. Eckstaedt, 12 Tobiasgasse.

Heirath. Sende 250 reiche Parthien. Proſpekt umſonſt. **Journal lagernd Charlottenburg 2.**

2 junge M., Lehrer., w. bill. Penſion
in Misdroy.
Offerten mit Preis unter **G. T.** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Meine **Knopflochſchürzerei** befindet ſich jetzt Bogislavſtr. 21, 2 Tr. l.
Biethien.

Eine große **Kunſtanſtalt** für **Chromo-Lithographie** ſucht thatkräftige
Vertreter
für **Reklame-,** event. auch für ihre übrigen zahlreichen **Verlagsartikel.** Nur branchekundige Herren, welche ſchon erfolgreich thätig waren, wollen Offerten unter Angabe von Referenzen, früherer ſowie jetziger Thätigkeit und Alter, an **Rudolf Mosse, Hamburg,** ſenden unter **U. 3446.**

Bellevue-Theater.
Sonntag: Bons ungiltig. — **Das verwunschene Schloss.**
Montag: Kleine Preiſe. — **Nanon.**
Dienſtag: Bons giltig. — **Gräfin Fritzi.**
Täglich ab 5 Uhr **Concert der Theaterkapelle.**

Sommer-Theater Elysium.
Sonntag, den 4. Juli 1897:
Novität! **Zum 1. Male:** Novität!
Dem Achmüller ſein Recht.
Baieriſch. Volksſtück m. Geſang i. 4 Akt. v. Egon Hedeberg.
Montag: **Kleine Preiſe (Parquet 50 Pf.).**
Im Forsthause und In Civil.
Täglich: **Grosses Garten-Concert.**

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.
Montag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr:
Große Extra-Vorſtellung.
1. Auftreten der Damen-Geſellſchaft **Malton-Truppe.**
Darſtellung lebender Bilder nach berühmten Gemälden.
Miss Exip-Märy, Serpentin-Tänzerin.
Frl. **Anni Oplat,** Coſtüm-Soubrette
der italieniſchen Schatten-Pantomimen-Geſellſchaft
Piccolominini
vom Scala-Theater in Mailand.
Nach der Vorſtellung:
Grosser Fest-Ball.
Elite-Orcheſter. Junger Damenflor.
Dienſtag, d. 6. Juli: **Specialitäten-Vorſtellung.**
Anfang 8 Uhr. Kleine Preiſe.

2 erſtſtellige Hypotheken von 6500 und 7000,00 ℳ und 1 zweite desgl. von 12000,00 ℳ hinter Sparkaſſe auf bebaute Grundſtücke in beſter Lage von Cüſtrin II zu cediren geſucht. Off. u. **F. C. 3000** in der Exp. d. Stett. Tagebl., Kirchplatz 3, erbeten.